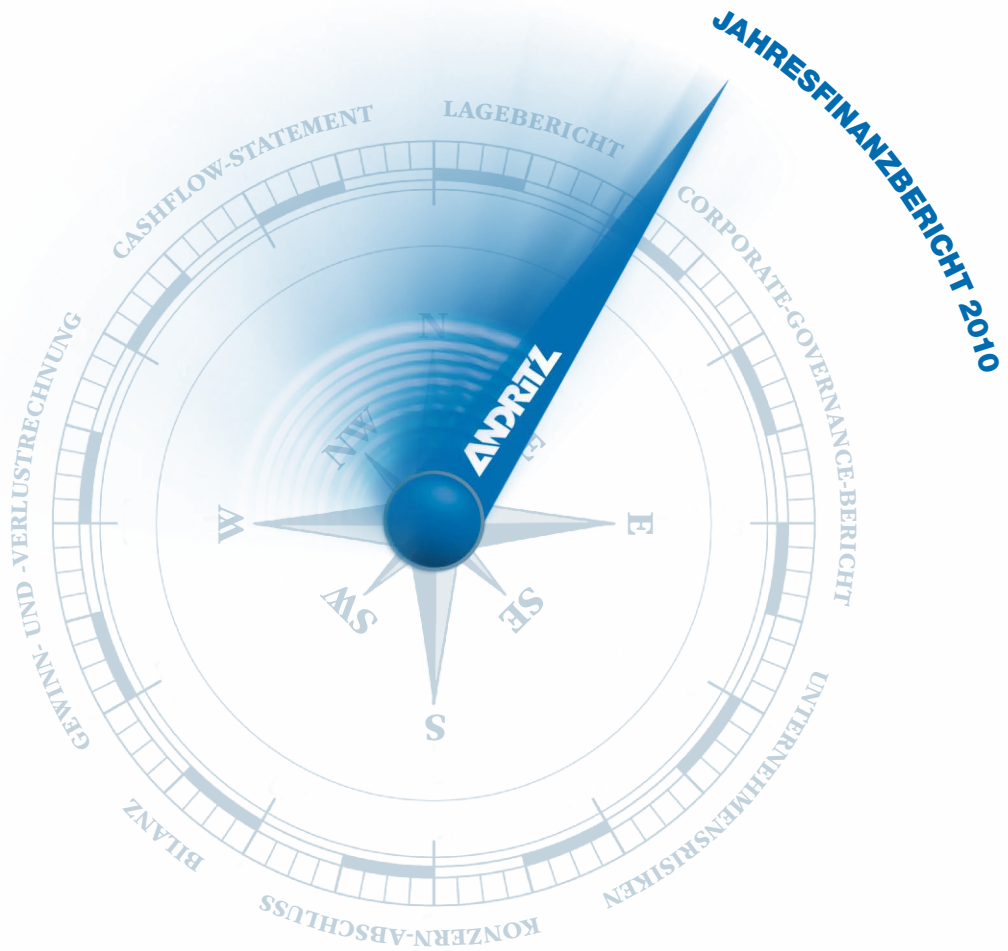


360° ANDRITZ



Kennzahlen der ANDRITZ-GRUPPE

(Gemäß IFRS)	Einheit	2010	2009	2008	2007	2006
Auftragseingang	MEUR	4.131,9	3.349,3	3.705,3	3.749,5	2.891,0
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	5.290,9	4.434,5	4.277,4	3.843,3	3.397,1
Umsatz	MEUR	3.553,8	3.197,5	3.609,8	3.282,5	2.709,7
EBITDA ¹⁾	MEUR	307,3	218,2	278,2	250,7	197,7
EBITA ²⁾	MEUR	257,6	164,1	233,2	209,7	166,2
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	MEUR	245,5	147,1	218,5	200,9	163,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	247,9	149,6	210,5	200,8	165,3
Konzern-Ergebnis (vor Abzug von Minderheitsanteilen)	MEUR	177,0	102,9	147,0	137,8	121,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	MEUR	704,5	345,7	255,0	33,1	143,1
Investitionen ³⁾	MEUR	68,8	70,5	69,7	57,0	45,7
Mitarbeiter per 31. Dezember (exkl. Lehrlinge)	-	14.655	13.049	13.707	12.016	10.215
Anlagevermögen	MEUR	858,9	731,4	732,1	632,3	608,6
Umlaufvermögen	MEUR	3.176,9	2.577,9	2.354,2	1.877,1	1.777,5
Summe Eigenkapital ⁴⁾	MEUR	794,4	663,5	577,4	481,6	414,5
Rückstellungen	MEUR	582,8	529,9	477,3	402,4	386,1
Sonstige Verbindlichkeiten	MEUR	2.658,6	2.115,9	2.031,6	1.625,4	1.585,5
Bilanzsumme	MEUR	4.035,8	3.309,3	3.086,3	2.509,4	2.386,1
Eigenkapitalquote ⁵⁾	%	19,7	20,0	18,7	19,2	17,4
Nettoliquidität ⁶⁾	MEUR	1.177,0	677,9	408,9	246,5	365,7
Nettoverschuldung ⁷⁾	MEUR	-992,0	-505,3	-242,9	-94,8	-216,9
Nettoumlaufvermögen ⁸⁾	MEUR	-556,1	-104,3	22,7	99,1	-93,6
Capital employed ⁹⁾	MEUR	-86,0	285,9	406,8	405,6	194,5
Verschuldungsgrad ¹⁰⁾	%	-124,9	-76,2	-42,1	-19,7	-52,3
EBITDA-Marge	%	8,6	6,8	7,7	7,6	7,3
EBITA-Marge	%	7,2	5,1	6,5	6,4	6,1
EBIT-Marge	%	6,9	4,6	6,1	6,1	6,0
Konzern-Ergebnis/Umsatz	%	5,0	3,2	4,1	4,2	4,5
ROE ¹¹⁾	%	22,3	15,5	25,5	28,6	29,2
EV ¹²⁾ /EBITDA	-	7,8	6,5	1,9	7,6	9,1
Abschreibungen/Umsatz	%	1,7	2,0	1,5	1,4	1,3
Wertminderung (Abschreibung) Firmenwert/Umsatz	%	0,0	0,2	0,2	0,1	0,0

1) Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen 2) Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 12.158 TEUR (2009: 9.109 TEUR) sowie Wertminderungsverlust Firmenwert in Höhe von 0 TEUR (2009: 7.922 TEUR) 3) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 4) Summe Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile 5) Summe Eigenkapital/Bilanzsumme 6) Flüssige Mittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten 7) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens 8) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens und flüssige Mittel) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 9) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 10) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital 11) ROE (Return On Equity): Konzern-Ergebnis/Summe Eigenkapital 12) EV (Enterprise Value): Marktkapitalisierung per 31. Dezember minus Nettoliquidität



ANDRITZ-GESCHÄFTSBERICHT 2010: GLOBALE HEIMMÄRKTE

Die ANDRITZ-GRUPPE beliefert global agierende Unternehmen auf der ganzen Welt. Um die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich und rasch erfüllen zu können, ist ANDRITZ weltweit präsent. Im Geschäftsbericht 2010 finden Sie Antworten auf u. a. folgende Fragen: Wo sind für ANDRITZ die Wachstumsmärkte? Warum ist die globale Kundennähe für das Unternehmen so wichtig? Und wo befinden sich die Top-Projekte des Geschäftsjahrs 2010?

Kennzahlen der Geschäftsbereiche

HYDRO	<i>Einheit</i>	2010	2009	2008	2007	2006
Auftragseingang	MEUR	1.870,1	1.693,9	1.543,4	1.216,1	585,4
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	3.376,0	2.894,5	2.590,1	1.954,9	1.659,5
Umsatz	MEUR	1.579,2	1.378,0	1.205,9	910,0	467,9
EBITDA	MEUR	139,9	120,9	105,7	66,3	35,7
EBITDA-Marge	%	8,9%	8,8%	8,8%	7,3%	7,6%
EBITA	MEUR	118,0	100,5	87,9	52,2	27,6
EBITA-Marge	%	7,5%	7,3%	7,3%	5,7%	5,9%
Investitionen	MEUR	41,5	44,5	35,0	25,4	13,5
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	6.530	5.993	5.606	4.390	3.678

PULP & PAPER	<i>Einheit</i>	2010	2009	2008	2007	2006
Auftragseingang	MEUR	1.388,4	923,0	1.033,8	1.406,4	1.432,4
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	1.099,6	778,7	752,8	1.060,4	1.124,4
Umsatz	MEUR	1.105,3	903,3	1.326,6	1.462,2	1.304,2
EBITDA	MEUR	98,4	42,0	84,5	105,3	89,6
EBITDA-Marge	%	8,9%	4,6%	6,4%	7,2%	6,9%
EBITA	MEUR	80,7	17,5	66,3	87,8	75,9
EBITA-Marge	%	7,3%	1,9%	5,0%	6,0%	5,8%
Investitionen	MEUR	16,4	14,9	20,2	21,8	21,7
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	4.851	4.239	5.102	4.843	3.863

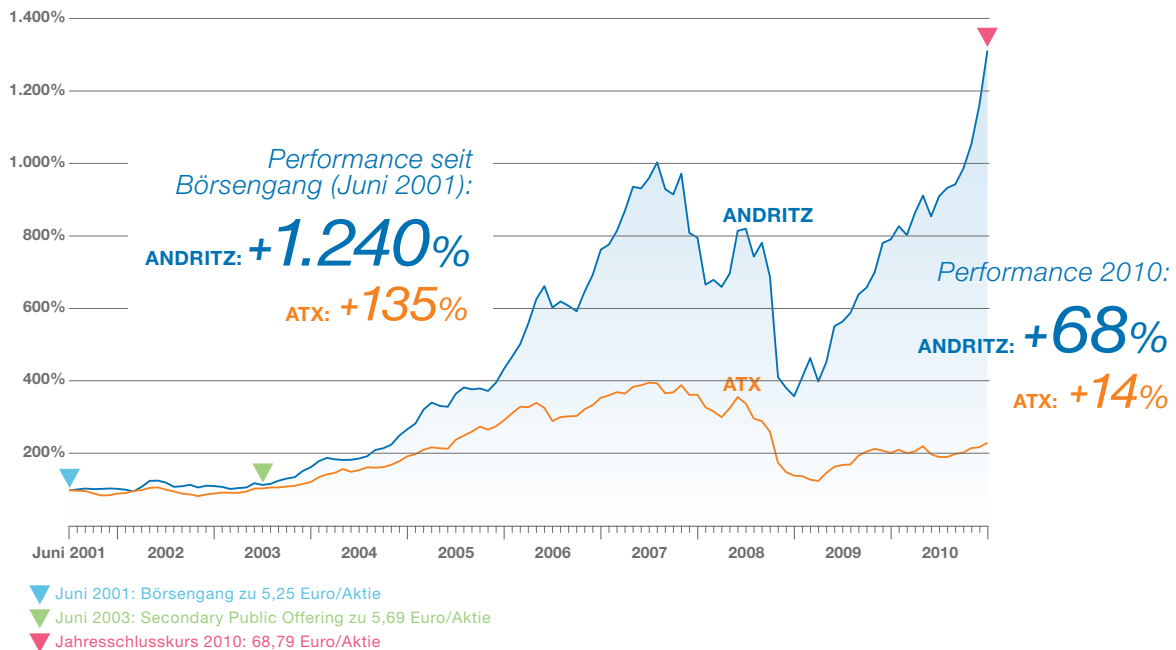
METALS	<i>Einheit</i>	2010	2009	2008	2007	2006
Auftragseingang	MEUR	302,7	296,2	611,5	636,4	401,9
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	521,0	564,1	736,2	631,5	403,7
Umsatz	MEUR	340,2	473,4	566,2	408,0	450,5
EBITDA	MEUR	21,2	23,2	42,6	33,1	33,4
EBITDA-Marge	%	6,2%	4,9%	7,5%	8,1%	7,4%
EBITA	MEUR	18,4	20,5	40,1	30,6	31,1
EBITA-Marge	%	5,4%	4,3%	7,1%	7,5%	6,9%
Investitionen	MEUR	1,9	2,0	4,3	3,2	2,3
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	937	971	996	880	819

ENVIRONMENT & PROCESS	<i>Einheit</i>	2010	2009	2008	2007	2006
Auftragseingang	MEUR	424,3	305,4	361,2	346,9	344,2
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	242,3	139,6	151,8	161,1	179,3
Umsatz	MEUR	375,4	322,6	366,6	364,4	366,5
EBITDA	MEUR	34,8	29,3	32,1	30,8	25,9
EBITDA-Marge	%	9,3%	9,1%	8,8%	8,5%	7,1%
EBITA	MEUR	29,5	24,6	27,3	25,7	20,9
EBITA-Marge	%	7,9%	7,6%	7,4%	7,1%	5,7%
Investitionen	MEUR	5,7	5,7	7,4	4,9	6,5
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	1.816	1.329	1.437	1.349	1.324

FEED & BIOFUEL	<i>Einheit</i>	2010	2009	2008	2007	2006
Auftragseingang	MEUR	146,4	130,8	155,4	143,7	127,1
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	52,0	57,6	46,5	35,3	30,2
Umsatz	MEUR	153,7	120,2	144,5	137,8	120,6
EBITDA	MEUR	13,0	2,8	13,3	15,2	12,9
EBITDA-Marge	%	8,5%	2,3%	9,2%	11,0%	10,7%
EBITA	MEUR	11,0	1,0	11,6	13,4	10,6
EBITA-Marge	%	7,2%	0,8%	8,0%	9,7%	8,8%
Investitionen	MEUR	1,8	3,4	2,9	1,7	1,7
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	522	517	566	553	531

Die ANDRITZ-Aktie

Entwicklung der ANDRITZ-Aktie seit Börsengang



Kennzahlen der ANDRITZ-Aktie

	Einheit	2010	2009	2008	2007	2006
Gewinn je Aktie	EUR	3,48	1,89	2,73	2,61	2,30
Dividende je Aktie	EUR	1,70 ¹⁾	1,00	1,10	1,00	0,75
Ausschüttungsquote	%	48,9	52,9	40,3	38,3	32,6
Eigenmittel je Aktie	EUR	14,68	12,28	10,59	9,07	7,86
Höchster Schlusskurs	EUR	68,92	41,94	43,53	54,00	41,08
Niedrigster Schlusskurs	EUR	39,49	17,50	15,96	35,80	23,13
Jahresschlusskurs	EUR	68,79	40,52	18,16	41,45	41,08
Marktkapitalisierung per 31. Dezember	MEUR	3.577,1	2.107,0	944,3	2.155,6	2.135,9
Performance	%	+67,8	+111,0	-54,4	+2,6	+74,9
ATX-Gewichtung per 31. Dezember	%	7,3211	4,3701	2,9209	2,3950	2,4080
Durchschnittliches Handelsvolumen	Stück	230.773	307.029	488.638	452.909	355.580

1) Vorschlag an die Hauptversammlung.

Am 3. Mai 2007 wurde ein Split der ANDRITZ-Aktie im Verhältnis 1:4 durchgeführt. Historische Kurswerte wurden entsprechend angepasst.
 Quelle: Wiener Börse

Eckdaten zur ANDRITZ-Aktie

ISIN-Code	AT0000730007
Tag der Erstnotiz	25. Juni 2001
Aktiengattung	Inhaberaktien
Aktienzahl	52 Millionen
Genehmigtes Kapital	Keines
Streubesitz	Ca. 71%
Börse	Wien (Prime Market)
Ticker-Symbole	Reuters: ANDR.VI; Bloomberg: ANDR, AV
Börse-Indizes	ATX, ATX five, ATXPrime, WBI

Lagebericht	04
Corporate-Governance-Bericht	15
Unternehmensrisiken	19
Bericht des Aufsichtsrats	23
Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) Börsegesetz	24
Konzern-Abschluss 2010 der ANDRITZ-GRUPPE	27
Bestätigungsvermerk	28
Konzern-Bilanz	30
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	31
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	32
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	33
Konzern-Cashflow-Statement	34
Konzern-Anhang	35
Kontakte	74
Service für Aktionäre	75
Online- und Printversion des Geschäftsberichts und Jahresfinanzberichts, Finanzterminkalender	76

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Jahr 2010 war durch eine wirtschaftliche Stabilisierung bzw. leichte Erholung in den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt charakterisiert, wobei jedoch regional sehr deutliche Unterschiede in der Wachstumsdynamik feststellbar waren. Während das Wirtschaftswachstum in den Emerging Markets, v. a. in Asien und Südamerika, sehr robust war, war das Wirtschaftswachstum in Europa und den USA deutlich moderater; erst im zweiten Halbjahr 2010 kam es in diesen beiden Regionen zu einem stärkeren Wirtschaftsaufschwung.

In den USA entwickelte sich die Wirtschaft im Berichtsjahr moderat. Das leichte industrielle Wachstum war insbesondere auf Investitionen in Zusammenhang mit von der Regierung gestarteten Anreizprogrammen sowie auf den Lageraufbau in einer Reihe von Industrien zurückzuführen. Der Privatkonsum, der rd. zwei Drittel zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt, entwickelte sich angesichts einer Arbeitslosenquote von mehr als 10% sehr schwach. Auch am Immobilienmarkt gab es keine Anzeichen einer nachhaltigen Erholung. Aufgrund dieser Entwicklung ließ die US-Notenbank FED die Leitzinsen während des gesamten Jahres auf einem Rekordtief.

Die Wirtschaft in Europa entwickelte sich 2010 ebenso sehr moderat. Hohe Arbeitslosigkeit in den meisten EU-Mitgliedsstaaten sowie staatliche Programme, die zur Konsolidierung und Senkung von Budgetdefiziten eingeleitet wurden, stellten eine wesentliche Belastung für die wirtschaftliche Erholung dar. Während der Inlandskonsum in den meisten Staaten der Eurozone daher stagnierte, entwickelt sich die Exportwirtschaft, insbesondere in Deutschland, durch die hohe Nachfrage aus den Emerging Markets und der Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar sehr solide.

In Asien und den anderen großen aufstrebenden Regionen war dagegen eine positive Entwicklung der Wirtschaft feststellbar. In China waren v. a. das von der Regierung durchgeführte Wirtschaftsbelebungsprogramm sowie steigende Exporte für diese Entwicklung verantwortlich. Ebenfalls sehr positiv entwickelten sich Japan sowie die meisten Länder Südamerikas, vorwiegend gestützt durch den starken Binnenkonsum der Bevölkerung dieser Länder.

Quelle: OECD

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Veränderung des Konsolidierungskreises/Akquisitionen

Das folgende Unternehmen war im Geschäftsjahr 2009 nicht oder nur teilweise im Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE enthalten:

- ANDRITZ Rollteck GmbH: Konstruktion und Fertigung von Rollenschneidmaschinen für die Papierindustrie.

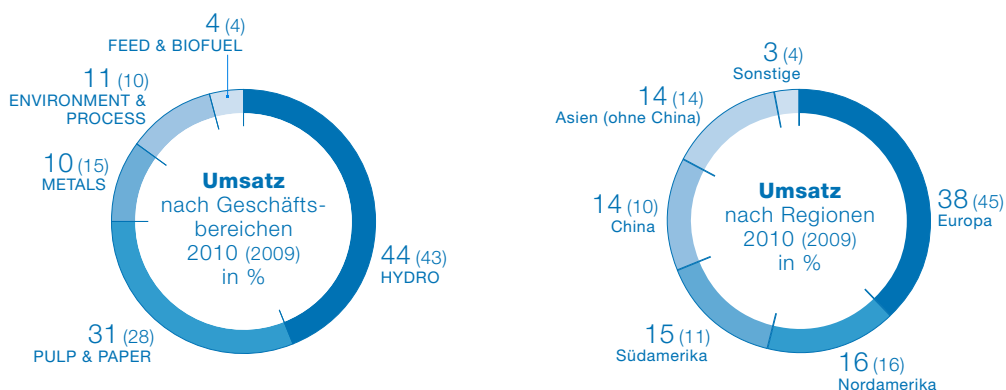
Folgende Unternehmen wurden 2010 im Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE neu konsolidiert:

- ANDRITZ Biax S.A.S.: Anlagen und Systeme zur Herstellung von biaxial verstreckten Kunststoffolien.
- ANDRITZ Perfojet S.A.S.: Maschinen und Anlagen für die Herstellung von Vliesstoffen (Nonwovens).
- ANDRITZ Frautech S.r.l.: Separatoren für Anwendungen in der Milch- und Olivenölindustrie.
- ANDRITZ Precision Machine & Supply, Inc.: Service für den Wasserkraftbereich.
- ANDRITZ Delkor Capital Equipment: Entwässerungsaggregate, v. a. für die Bergbauindustrie.
- ANDRITZ KMPT-Gruppe: mechanische und thermische Fest-Flüssig-Trennung, insbesondere für die chemische und pharmazeutische Industrie.
- ANDRITZ Ritz-Gruppe: Pumpen für Wasserversorgung, Bergbau, Off-Shore und Unterwasser (Sub-Sea).

Die erstmalige Einbeziehung der in 2009 und 2010 erworbenen Unternehmen/Geschäftsfelder erfolgte auf Basis vorläufiger Werte.

Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE betrug im Geschäftsjahr 2010 3.553,8 MEUR und lag damit um 11,1% über dem Vergleichswert des Vorjahrs (2009: 3.197,5 MEUR). Bis auf METALS, wo der Umsatz aufgrund der anhaltend schwierigen Marktsituation in der internationalen Stahlindustrie im Jahresvergleich deutlich zurückging, konnten alle Geschäftsbereiche den Umsatz im Vergleich zu 2009 deutlich steigern.

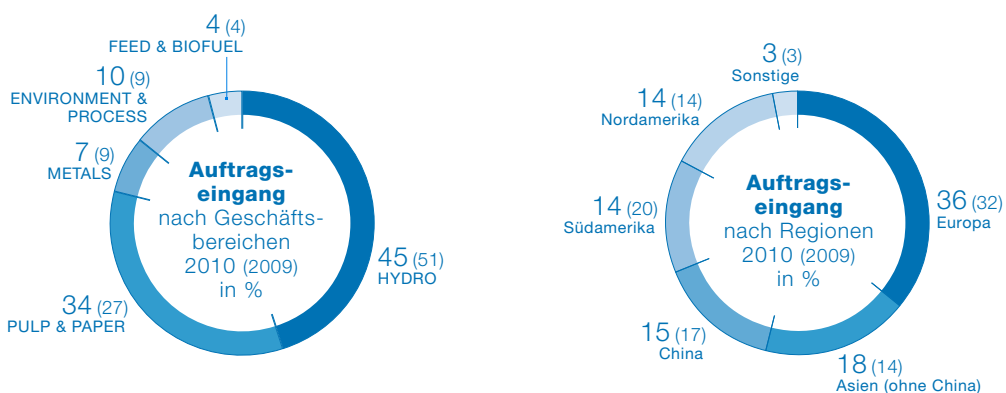


Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche

	2010	2009
ANDRITZ-GRUPPE	29%	27%
HYDRO	24%	24%
PULP & PAPER	40%	41%
METALS	8%	3%
ENVIRONMENT & PROCESS	30%	28%
FEED & BIOFUEL	44%	56%

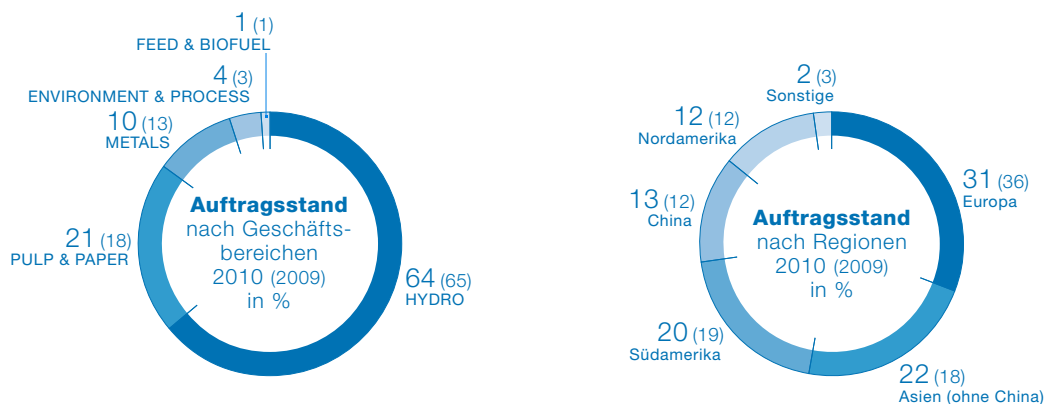
Auftragseingang

Der Auftragseingang der Gruppe entwickelte sich im Berichtsjahr sehr erfreulich und erreichte mit 4.131,9 MEUR einen neuen Rekordwert. Für die Steigerung von 23,4% im Vergleich zum Vorjahr (2009: 3.349,3 MEUR) waren v. a. die Geschäftsbereiche PULP & PAPER (von 923,0 MEUR in 2009 auf 1.388,4 MEUR in 2010) sowie ENVIRONMENT & PROCESS (von 305,4 MEUR in 2009 auf 424,3 MEUR in 2010) verantwortlich. Sehr positiv entwickelte sich auch der Bereich HYDRO, der mit 1.870,1 MEUR einen neuen Rekordwert beim Auftragseingang erzielte (2009: 1.693,9 MEUR).



Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2010 betrug 5.290,9 MEUR, was einen Anstieg von 19,3% gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahrs bedeutet (31. Dezember 2009: 4.434,5 MEUR). In den Geschäftsbereichen HYDRO, PULP & PAPER sowie ENVIRONMENT & PROCESS stieg der Auftragsstand im Jahresvergleich deutlich an.



Ergebnis

Das EBITA der Gruppe entwickelte sich im Berichtsjahr sehr erfreulich und stieg deutlich stärker als der Umsatz an. Mit 257,6 MEUR lag es um 57,0% über dem Vorjahresvergleichswert (2009: 164,1 MEUR), der durch Aufwendungen für konjunkturbedingt notwendige, kapazitive Anpassungen und operative Restrukturierungen beeinflusst war. Damit erhöhte sich die Rentabilität (EBITA-Marge) auf 7,2% (2009: 5,1%).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte ergab keine Notwendigkeit, Wertminderungen von Firmenwerten im Berichtsjahr vorzunehmen (2009: 7,9 MEUR).

Das Finanzergebnis der ANDRITZ-GRUPPE betrug 2,4 MEUR und lag damit etwas unter dem Niveau des Vorjahrs (2009: 2,6 MEUR).

Die Steuerquote betrug 2010 28,6% (2009: 31,2%).

Das Konzern-Ergebnis der Gruppe nach Abzug von Minderheitsanteilen betrug im Berichtsjahr 179,6 MEUR (2009: 96,8 MEUR).

Finanzkennzahlen

	Einheit	2010	2009	+/-
Umsatz	MEUR	3.553,8	3.197,5	+11,1%
Umsatzrendite ¹⁾	%	6,9	4,6	-
EBITDA	MEUR	307,3	218,2	+40,8%
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	MEUR	245,5	147,1	+66,9%
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	MEUR	247,9	149,6	+65,7%
Konzern-Ergebnis (vor Abzug von Minderheitsanteilen)	MEUR	177,0	102,9	+72,0%

1) Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern/Umsatz

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2010 stieg auf 4.035,8 MEUR an (31. Dezember 2009: 3.309,3 MEUR). Die Eigenkapitalquote per 31. Dezember 2010 betrug 19,7% (31. Dezember 2009: 20,0%).

Die liquiden Mittel (flüssige Mittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens) per 31. Dezember 2010 betragen 1.594,7 MEUR (31. Dezember 2009: 1.082,1 MEUR). Die Nettoliiquidität (liquide Mittel plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten) betrug 1.177,0 MEUR und lag damit deutlich über dem Wert zum Ende des Vorjahrs (31. Dezember 2009: 677,9 MEUR). Dieser Anstieg ist v. a. auf den Erhalt von Anzahlungen für einige Großprojekte zurückzuführen.

Zusätzlich zur hohen Nettoliiquidität stehen der ANDRITZ-GRUPPE derzeit auch folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 222 MEUR, davon 52 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 4.380 MEUR, davon 2.214 MEUR ausgenutzt.

Bilanzkennzahlen

	Einheit	2010	2009
Eigenkapitalquote ¹⁾	%	19,7	20,0
Eigenkapitalrentabilität ²⁾	%	31,2	22,5
Gesamtkapitalrentabilität ³⁾	%	6,1	4,4
Nettoliiquidität ⁴⁾	MEUR	1.177,0	677,9
Nettoverschuldung ⁵⁾	MEUR	-992,0	-505,3
Nettoumlaufvermögen ⁶⁾	MEUR	-556,1	-104,3
Capital employed ⁷⁾	MEUR	-86,0	285,9
Verschuldungsgrad ⁸⁾	%	-124,9	-76,2

1) Summe Eigenkapital/Bilanzsumme 2) Ergebnis vor Ertragsteuern/Summe Eigenkapital 3) Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern/Bilanzsumme 4) Flüssige Mittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten 5) Verzinsliches Fremdkapital inklusive Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens 6) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exklusive Wertpapiere des Umlaufvermögens und flüssige Mittel) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exklusive Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 7) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 8) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital

Aktiva

898,2 MEUR	1.542,9 MEUR	1.594,7 MEUR
Langfristiges Vermögen: 22%	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 38%	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 40%

Passiva

794,4 MEUR	440,6 MEUR	313,4 MEUR	2.487,4 MEUR
Summe Eigenkapital inkl. Anteile in Fremdbesitz: 20%	Finanzverbindlichkeiten: 11%	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten: 8%	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten: 61%

Investitionen und Cashflow

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2010 68,8 MEUR (2009: 70,5 MEUR) und betrafen im Wesentlichen Modernisierungen von Fertigungsstätten.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 704,5 MEUR und war damit deutlich höher als im Vorjahr (2009: 345,7 MEUR).

Cashflowkennzahlen

	Einheit	2010	2009
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	MEUR	704,5	345,7
Investitionen ¹⁾	MEUR	68,8	70,5
Free Cashflow ²⁾	MEUR	644,9	285,6
Free Cashflow je Aktie ³⁾	EUR	12,4	5,5

1) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 2) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 3) Free Cashflow/Aktiengesamtzahl

RISIKOMANAGEMENT

ANDRITZ verfügt über ein gruppenweites Risikomanagementsystem, mit dem Risikopotenziale erkannt und Gegenmaßnahmen getroffen werden sollen. Dies ist ein wichtiges Element des aktiven Risikomanagements innerhalb der Gruppe.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu hat der Vorstand sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliche damit im Zusammenhang stehenden Risiken vermeiden sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen u. a. Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigung für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse wird der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusiver operativer Planung und mittelfristiger Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird u. a. auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Eine interne Revision, die als Stabstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans.

Finanzielle Risiken

Überwachung und Management finanzieller Risiken sind integrale Bestandteile des Rechnungswesens und des Controllings innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme effektiv genug sind.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE im Jahr 2011 beziehen sich v. a. auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunktorentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, den Erhalt von Großaufträgen und die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen und Schwierigkeiten bei der Erreichung der garantierten Leistungsparameter der von ANDRITZ gelieferten Anlagen wesentliche Risiken dar. Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euro-Länder und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (v. a. in Europa und den USA) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Weiters stellt eine mögliche Abschwächung der wirtschaftlichen Aktivitäten in den Emerging Markets ein Risiko für die Gruppe dar. Die Wirtschaftsschwäche könnte zu weiteren Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Das Zahlungsausfallrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert, jedoch können einzelne Zahlungsausfälle einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe haben. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls in großem Ausmaß versichert. Zins- und Wechselkursrisiken werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – v. a. Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert und gesteuert. Bei in Fremdwährung fakturierten Aufträgen (hauptsächlich solchen in US-Dollar, Kanadischen Dollar und Schweizer Franken) wird die Nettowährungsposition durch den Abschluss von Termingeschäften gesichert. Cashflowrisiken werden über monatliche Cashflowberichte überwacht.

Um die finanziellen Risiken weiter zu reduzieren und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition verbessert die ANDRITZ-GRUPPE laufend ihre Treasury-Richtlinien und -Informationssysteme.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven sowie einen gesicherten Zugang zu Liquidität. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (flüssige Mittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Dennoch würde die Insolvenz einzelner oder mehrerer Banken einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung und das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE haben. Darüber hinaus kann eine Verschlechterung der Einschätzung der Bonität von ANDRITZ durch mehrere Banken den finanziellen Spielraum von ANDRITZ, insbesondere im Hinblick auf zu erstellende Avale, einschränken.

Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie z. B. in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat (z. B. Wertpapierfonds oder Anleihen), oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden.

Nicht-finanzielle Risiken

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und einen hohen Anteil an Zeitarbeitern, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Weiters wird durch effizientes Lieferantenmanagement die Abwicklung des Zukaufsvolumens kontinuierlich verbessert und der Lieferantenpool laufend um qualifizierte Unternehmen erweitert.

Die ANDRITZ-Fertigungsstrategie basiert auf Eigenfertigung der Kernbauteile sowie Zukauf von Fertigungsleistungen. Damit können Auslastungsschwankungen besser ausgeglichen werden und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten optimal ausgelastet werden. Gemäß dieser Make-or-Buy-Strategie werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert und überwacht werden.

Im Bereich Personal sind interessante Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Management-Trainingsprogramme wesentliche Voraussetzungen, dass ANDRITZ bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter anzieht. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten eingestellt werden.

Im Rahmen der Nachfolgeplanung werden auf Basis standardisierter Leistungs- und Potenzialbeurteilungen für jede Schlüsselposition interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen jederzeit Kandidaten verfügbar zu haben.

Auslastungsschwankungen können gruppenweit durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern ausgeglichen werden.

Auswirkungen von Wechselkursänderungen

Wechselkursänderungen werden durch entsprechende Terminkontrakte abgesichert.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

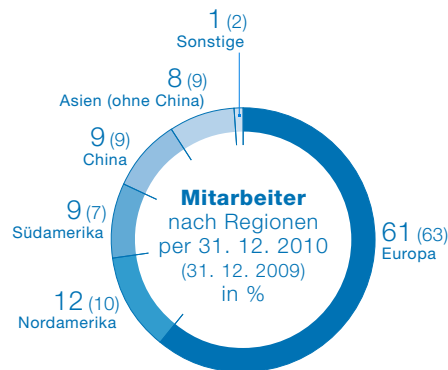
Fertigung

Im Zuge der weltweiten Konjunkturschwäche wurden 2010 an einzelnen Fertigungsstandorten der Gruppe kapazitive Anpassungen vorgenommen. Im Bereich HYDRO hingegen wurden die Fertigungskapazitäten in einzelnen Regionen aufgrund des stark steigenden Geschäftsvolumens selektiv erweitert. Zur Minimierung des Risikos einer nachhaltigen Unterauslastung der gruppenweiten Fertigungskapazitäten wurde in den vergangenen Jahren ein optimiertes Zyklizitätsmanagement implementiert, das die Fertigungseinheiten der Gruppe effizient und schnell an veränderte Rahmenbedingungen und Auslastungen anpasst.

Bei den Investitionen lag der Schwerpunkt auf neuen Fertigungstechnologien, Automatisierung, Kapazitätsanpassungen bei Engpassprozessen, Aufbau von Kapazitäten in den Wachstumsmärkten Indien, China und Brasilien sowie auf der gezielten Erweiterung der Wertschöpfungskette.

Personalwesen

Die ANDRITZ-GRUPPE beschäftigte per Ende 2010 14.655 Mitarbeiter (+12,3% gegenüber 31. Dezember 2009: 13.049 Mitarbeiter).



Das Human-Resources-Management ist gruppenweit für die Koordination und Planung des Personalwesens verantwortlich. Hauptziele sind die Nachbesetzung von Schlüsselpositionen sowie die Schaffung attraktiver Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten für zukünftige Führungskräfte.

Umweltschutzbelange

Der ANDRITZ-Standort Graz, Österreich, erhielt 2010 für herausragende Leistungen in den Bereichen Umweltstandards und -maßnahmen von der Stadt Graz erneut die Ökoprofit-Auszeichnung in Gold. Durch den Einbau einer automatischen Füllstandsüberwachung bei technischen Gasen werden eventuelle Leckagen frühzeitig erkannt und dadurch Energieverluste vermieden. Weiters wurde in einem ersten Projektschritt ein Hallenbereich in der Fertigung mit neuer Beleuchtungstechnologie ausgestattet, womit eine Strom einsparung von 34.000 kWh/a erzielt werden kann. Erfolgreich abgeschlossen wurden die Projektarbeiten für die geplante hydraulische Weiche der Heizungsanlage, die Umsetzung erfolgt 2011. Damit wird der Erdgasverbrauch für die Heizung um 140.000 m³/a reduziert. Der Frischwasserverbrauch in der Fertigung konnte trotz einer um 15% gestiegenen Auslastung im Vergleich zu 2009 auf konstantem Niveau gehalten werden.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Im Jahr 2010 investierte die ANDRITZ-GRUPPE 52,5 MEUR in Forschung und Entwicklung (2009: 49,2 MEUR). Einschließlich auftragsbezogener Entwicklungsarbeiten wurden rd. 3% des Umsatzes für die Erforschung und Weiterentwicklung neuer Verfahren und Produkte aufgewendet, um die Technologieführerschaft von ANDRITZ weiter auszubauen.

In den Forschungszentren der Gruppe in Österreich, Finnland, Frankreich, der Schweiz und den USA arbeiten mehr als 300 Mitarbeiter an der Entwicklung neuer Verfahren und Produkte, um die Technologieführerschaft von ANDRITZ weiter auszubauen. In allen Geschäftsbereichen steht dabei die Entwicklung von kundenindividuell maßgeschneiderten Technologien im Vordergrund, um die Produktivität von Kundenanlagen zu steigern, die Betriebskosten zu minimieren sowie die Energieeffizienz und den Umweltschutz zu erhöhen. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Geschäftsbereiche im Detail:

HYDRO

Pumpspeicherkraftwerke tragen maßgeblich zur Stabilität des Stromnetzes bei und dienen als Reserve für den zunehmenden Anteil diskontinuierlicher Energieerzeuger (z. B. Wind- und Solarenergie). Diese Anforderungen führen in Pumpspeicherkraftwerken zu einem häufigen Wechsel zwischen Pumpen- und Turbinenbetrieb, wobei die Maschinen teilweise extremen Belastungen ausgesetzt sind. Die Wasserströmung ist dabei höchst instationär. Die Forschungs- und Entwicklungsteams von ANDRITZ HYDRO konnten mithilfe instationärer Strömungsberechnungen das Strömungsverhalten von Pumpturbinen verbessern.

Bei der Weiterentwicklung von Pelton turbinen ist ein Durchbruch in der Simulation der komplexen Strömung im Turbinengehäuse gelungen. Das Beherrschen der Zweiphasenströmung (Luft-Wasser-Gemisch) in Peltongehäusen ist insbesondere bei der Rehabilitation alter Peltonanlagen von entscheidender Bedeutung.

Um das Wasserkraftpotenzial bestehender Bewässerungsdämme besser nutzen zu können, wurden die Arbeiten zur Optimierung von Hydromatrix®-Turbinen erfolgreich fortgesetzt.

Für die optimale Beschichtung der Turbinenschaufeln als Schutz gegen Abrasion wurde die Modellierung und Simulation des hydraulischen Designs weiter verbessert.

PULP & PAPER

Hinsichtlich des Leistungs-Wärme-Verhältnisses wird die neue von Iggesund Paperboard, Schweden, beauftragte ANDRITZ-HERB-Kesselanlage (HERB: High Energy Recovery Boiler) weltweit die effizienteste ihrer Art sein. Mit dem HERB-Rückgewinnungskessel können Zellstoffwerke die Stromproduktion aus Schwarzlaug maximieren; dabei kann so viel Strom produziert werden, dass der für den Betrieb einer Zellstofffabrik notwendige Strombedarf abgedeckt und darüber hinaus überschüssiger Strom in das öffentliche Stromnetz verkauft werden kann.

Waste-To-Power (WTP) ist ein neu geschaffener Bereich innerhalb von ANDRITZ PULP & PAPER, der sich auf Technologien zur Energieerzeugung aus in Papierfabriken anfallenden Rückständen, v. a. aus Schlamm und Rejekten der Altpapieraufbereitung, spezialisiert.

Nach der erfolgreichen Weiterentwicklung kann die neue Generation der LimeFlash™-Technologie in Kundenanlagen eingebaut werden. LimeFlash™ verbessert die Trocknung und Zufuhr von Schlamm in einem Drehrohrofen, dem größter Verbraucher fossiler Brennstoffe in einem Zellstoffwerk. Mit der neuen Technologie können die Ofenkapazität um bis zu 20% erhöht und die Energieeffizienz deutlich verbessert werden.

Die Advanced-TMP-Technologie von ANDRITZ PULP & PAPER ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung von Verfahren zur Reduktion des Stromverbrauchs, zur Verminderung der Treibhausgasemissionen und zur Produktion von hochwertigen Holzstoffen bei Einsatz minderwertiger Holzqualität in Zellstoffwerken. Für eine Faserstofflinie mit einer Leistung von 200.000 t/a beträgt die Energieeinsparung bis zu 60.000 MWh/a.

Damit Zellstoffwerke, die gebleichten Holzstoff erzeugen, die weltweit immer strenger werdenden gesetzlichen Regelungen bezüglich Abwässer einhalten können, sind kontinuierliche Verbesserungen bei Verdampfung und Verbrennung der Abwasserfeststoffe notwendig. ANDRITZ entwickelte eine Technologie zur vollständigen Schließung des Wasserkreislaufs, bei der die große Wassermenge, die beim Zellstoffproduktionsprozess benötigt wird, wiedergewonnen, gereinigt und in den Produktionsprozess rückgeführt wird. Damit wird der Wasserverbrauch deutlich reduziert.

Mit dem Einsatz von Stahl anstelle von Gusseisen hat ANDRITZ die Möglichkeit geschaffen, nicht nur die Energieeffizienz von Yankee-Stahlzylindern in einer Tissuemaschine zu verbessern, sondern auch die Betriebssicherheit zu steigern. Yankeezyylinder aus Stahl haben eine Verdampfungsrate, die um 15–20% höher ist als jene aus Gusseisen. Tissueproduzenten können damit entweder die Produktion bei gleichbleibendem Energieverbrauch erhöhen oder den Energieverbrauch bei gleichbleibender Produktion reduzieren.

Erfolgreich fortgesetzt wurden die Arbeiten zur Herstellung von Ethanol aus zellulosehaltiger, nicht aus dem Lebensmittelbereich stammender Biomasse und im Bereich Biomassetorrefizierung. Neue Erkenntnisse bei der Behandlung von Biomasse mit Enzymen werden dabei helfen, die Investitions- und Betriebskosten für Anlagen zur Herstellung von Zelluloseethanol entscheidend zu reduzieren. Durch Torrefizierung kann die Menge an Biomasse, die z. B. in Kohlekraftwerken zur Stromgewinnung verfeuert wird, erheblich erhöht werden. Weiters wurde ein System entwickelt, bei dem Biomasse dank eines gleichmäßigen Materialstroms in einheitliche Korngrößen zerkleinert wird, wodurch der Energiewert der Biomasse deutlich erhöht wird.

METALS

Im Automobilbau werden in immer größerem Umfang verzinkte Bleche verwendet, um den Korrosionsschutz zu verbessern. Bei der Produktion fallen große Mengen an verzinktem Neuschrott an. Obwohl dieser Schrott hochwertig ist, kann er wegen des Zinkbelags an der Oberfläche nur mit Qualitätseinbußen und daher mit Preisabschlägen weiterverwertet werden. In einer von ANDRITZ METALS entwickelten Pilotanlage wurde 2010 erstmals Schrott aus der Produktion der Volkswagen AG (VW) entzinkt. Dabei wird der Schrott mit einer Flüssigkeit aus der Zinkproduktion in Kontakt gebracht. Der Zinkgehalt der Flüssigkeit steigt dadurch an, die Flüssigkeit wird angereichert an den Zinkhersteller zurückgeliefert. Nach Reinigung und Trocknung kann der entzinkte Schrott für anspruchsvolle Anwendungen, z. B. in der Gießereiindustrie, eingesetzt werden.

Im Bereich der Glühöfen für Edelstahl wird eine neue Rollenabdichtung entwickelt, die eine sehr wirtschaftliche Prozessführung, insbesondere bei den vermehrt nachgefragten Öfen mit großer Länge, ermöglicht.

Weiters wurde die Regeneration von verbrauchten Mischsäuren aus Edelstahlbeizen optimiert. Das Ziel ist eine vollkommen abwasserfreie Beize und Regeneration durch Einsatz eines Spülwasserverdampfers.

ANDRITZ entwickelt einen neuen Schachtofen für Generatorwellen. Es handelt sich um einen Vertikalvergütofen für die Wärmebehandlung von Gütern großer Länge. Durch seine besondere Chargierung ist ein üblicher hoher Hallenbau oder eine Anordnung des Schachtofens unter Flur nicht mehr notwendig. Generatorwellen werden für Windanlagen und im Schiffsbau eingesetzt.

ENVIRONMENT & PROCESS

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Geschäftsbereich ENVIRONMENT & PROCESS konzentrierte sich im Berichtsjahr auf unterschiedlichste Anwendungen in der Fest-Flüssig-Trennung. So wurde zur Entwässerung von Teer- und Sandschlamm ein Dekanter entwickelt, der einen um 20% erhöhten Durchsatz aufweist. Patentiert wurde die neue Ausführung konischer Siebmantelzentrifugen, die einen um 30% erhöhten Durchsatz ermöglichen.

Im Bereich der Schlamm Trocknung wurde ein Bandrocknungskonzept entwickelt, das unter Verwendung von Abwärme insbesondere für kleinere dezentrale Anlagen eine wirtschaftliche Lösung zur Schlamm Entsorgung darstellt.

Bei Filterpressen für den Erzabbau konnten die Plattenöffnungszeiten verkürzt werden, womit die Arbeitszyklen für den Kunden stark reduziert werden können.

Für Anwendungen in der Kunststoffindustrie wurde ein Trommelfilter entwickelt, der bei größerem Durchsatz auch wartungsfreundlicher ist.

FEED & BIOFUEL

Die Auslegung der gesamten Ausrüstung für höhere Produktionskapazitäten in Pelletierungsanlagen, die Biomasse (insbesondere Holz oder Stroh) als Rohstoff verwenden, war im Berichtsjahr einer der Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsbereichs FEED & BIOFUEL. Waren bis vor kurzem noch Jahresproduktionskapazitäten von 100.000 t üblich, sind heute von Kunden Kapazitäten bis zu 1.000.000 t gefordert. So wurden die Testversuche für die Lieferungen der zwei weltweit größten Holzpelletierungsanlagen durch ANDRITZ an RWE Innogy, Georgia, USA, und Vyborskaja Cellulosa, Russland, die über Jahreskapazitäten von 750.000 t bzw. 900.000 t verfügen, erfolgreich abgeschlossen.

Zusätzlich zu den Pelletierungsrohstoffen Holz und Stroh beschäftigte sich das Forschungs- und Entwicklungsteam mit anderen Biomassematerialien, die zur Pelletsproduktion eingesetzt werden können und unterschiedliche Prozessanwendungen notwendig machen.

Um die Wettbewerbsfähigkeit von Biomassepellets im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energiequellen zu erhöhen, wurde an der Verbesserung der Pelletsqualität gearbeitet, um den Energieoutput im Brennprozess zu erhöhen. Im Bereich Torrefizierung beschäftigte sich das Forschungs- und Entwicklungsteam mit Pelletierungs-lösungen zur Herstellung gepresster Brennstoffe auf Basis torrefizierter Biomasse.

Kapazitätssteigerungen sind das Ziel der Weiterentwicklung von Extrusionslinien für die Futtermittelindustrie, wobei hier der Schwerpunkt in den Bereichen Haustier- und Fischfutteranlagen lag.

AUSBLICK

Führende Wirtschaftsexperten gehen für 2011 von keiner wesentlichen Veränderung der wirtschaftlichen Situation in den wichtigsten Regionen der Welt aus. Während sich in den Emerging Markets, v. a. in Asien und Südamerika, die Wirtschaft weiter sehr robust entwickeln sollte, wird für die USA und Europa eine Fortsetzung auf mäßigem Niveau erwartet. Eine starke und nachhaltige Erholung ist in diesen beiden Wirtschaftsregionen auch 2011 nicht zu erwarten.

Auf Basis dieser wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der aktuellen Projektaktivität in den für ANDRITZ relevanten Märkten haben sich die Erwartungen der ANDRITZ-GRUPPE hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Quartalen nicht geändert.

Im Geschäftsbereich HYDRO wird auch für 2011 ein unverändert gutes Marktumfeld mit solider Projektaktivität sowohl im Bereich der Modernisierung bestehender Wasserkraftanlagen als auch im Bereich der Errichtung neuer Wasserkraftwerke erwartet. In den Emerging Markets ist bedingt durch das starke Wirtschaftswachstum und das Bestreben, von fossilen Brennstoffen unabhängiger zu werden, mit einer Reihe von neuen Wasserkraftwerksprojekten zu rechnen. In Europa und Nordamerika wird sich – bedingt durch das hohe durchschnittliche Alter der installierten Basis – die Investitionstätigkeit weiterhin v. a. auf Modernisierung, Rehabilitation und Kapazitätssteigerung bestehender Anlagen konzentrieren. Die Projektaktivität bei Kleinwasserkraftwerken sowie bei Pumpspeicherkraftwerken zur Sicherung der Netzstabilität sollte ebenfalls auf hohem Niveau bleiben.

Im Geschäftsbereich **PULP & PAPER** wird für 2011 eine insgesamt gute Projektaktivität erwartet. Insbesondere in Südamerika ist mit der Vergabe von einigen Aufträgen zur Errichtung neuer Zellstoffwerke bzw. zur Modernisierung und Kapazitätserweiterung bestehender Fabriken zu rechnen. Auch im Bereich der Umwelttechnologien (Rückgewinnungs- und Biomassekessel) sowie bei Modernisierungen bestehender Anlagen ist eine zufriedenstellende Investitionstätigkeit, v. a. in Europa, zu erwarten.

Im Geschäftsbereich **METALS** wird auch 2011 sowohl für Kohlenstoffstahl- als auch für Edelmetallausrüstungen mit einer Fortsetzung der moderaten Investitionstätigkeit gerechnet. Angesichts der recht stark schwankenden Kapazitätsauslastungen haben die meisten internationalen Stahlhersteller, v. a. in Europa und Nordamerika, ihre Investitionspläne auf ein absolutes Minimum reduziert. Nur in den Emerging Markets ist bedingt durch das starke Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum in diesen Regionen selektive Projektaktivität zu erwarten.

Im Geschäftsbereich **ENVIRONMENT & PROCESS** sollte sich 2011 die Projektaktivität sowohl bei kommunalen als auch industriellen Schlammentwässerungs- und -trocknungsanlagen unverändert solide entwickeln. Neben Europa wird eine starke Investitionstätigkeit insbesondere in Asien (v. a. China und Indien) erwartet.

Der Geschäftsbereich **FEED & BIOFUEL** sollte sich auch 2011 weiter zufriedenstellend entwickeln. In den Bereichen Fischfutter- und Haustierfüttererzeugung ist mit einer soliden Entwicklung der Projektaktivität zu rechnen, v. a. in Südamerika, Asien und Osteuropa. Im Bereich Biomasse-/Holzpelletierungsanlagen ist ebenso eine insgesamt gute Projektsituation zu erwarten.

Auf Basis dieser Erwartungen und des Auftragsstands von mehr als 5,2 Milliarden Euro per Ultimo 2010 erwartet die **ANDRITZ-GRUPPE** für das Geschäftsjahr 2011 aus heutiger Sicht einen Umsatzanstieg um ca. 10% im Vergleich zum Gesamtjahr 2010. Auch beim Konzern-Ergebnis ist mit einer Steigerung im Jahresvergleich zu rechnen. Sollte sich jedoch die globale Weltwirtschaft im Jahr 2011 erneut eintrüben, so ist mit negativen Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE zu rechnen, die das Erreichen der Umsatz- und Ertragsziele unmöglich machen könnten.

Wichtige Ereignisse nach dem 31. Dezember 2010

Die Situation der Weltwirtschaft sowie an den Finanzmärkten hat sich in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung dieses Berichts nicht wesentlich geändert.

Die ANDRITZ Energy & Environment GmbH hat im Jänner 2011 mit dem Sanierungsverwalter der AE&E Austria GmbH & Co KG eine Vereinbarung zur Übernahme bestimmter Vermögenswerte und Aufträge abgeschlossen. Nach der Freigabe durch die Kartellbehörden hat die ANDRITZ AG die Anteile an der ANDRITZ Energy & Environment GmbH mit Annahmeerklärung vom 5. Jänner 2011 erworben.

AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2010 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 2,00 EUR.

Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Rund 29% der Aktien befinden sich in Besitz der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsführer Wolfgang Leitner, Vorstandsvorsitzender der ANDRITZ AG, ist.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. März 2008 ist der Vorstand ermächtigt, zwischen 1. Oktober 2008 und 31. März 2011 bis zu 10% des Grundkapitals der ANDRITZ AG zurückzuerwerben. Ende September 2008 hat der Vorstand der ANDRITZ AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zwischen 1. Oktober 2008 und 31. März 2011 zurückzukaufen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam, sich ändern oder enden würden. Gemäß den Bedingungen der im Juni 2006 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2006–2013 bzw. der im Februar 2008 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2008–2015 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

Graz, am 24. Februar 2011

Der Vorstand der ANDRITZ AG



Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender



Franz Hofmann



Karl Hornhofer



Humbert Köfler



Friedrich Papst

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2010 und im Geschäftsbericht 2010 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2010 und der Geschäftsbericht 2010 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2011 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2010 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2010 und im Geschäftsbericht 2010 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

Corporate-Governance-Bericht

ANDRITZ bekennt sich zur Einhaltung der im Österreichischen Corporate-Governance-Kodex festgelegten Verhaltensregeln und sieht darin die wesentliche Voraussetzung für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die auf nachhaltige Wertschaffung und Transparenz gegenüber Aktionären und anderen Interessensgruppen ausgerichtet ist. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie sämtliche Mitarbeiter der ANDRITZ-GRUPPE haben sich zur Beachtung des Kodex verpflichtet.

Pflichtangaben gemäß § 243b UGB

ANDRITZ bekennt sich zum Österreichischen Corporate-Governance-Kodex, der auf der Homepage der ANDRITZ-GRUPPE unter www.andritz.com sowie auf der Homepage des Arbeitskreises für Corporate Governance in Österreich unter www.corporate-governance.at verfügbar und öffentlich zugänglich ist.

Regelkategorien des Österreichischen Corporate-Governance-Kodex

Der Österreichische Corporate-Governance-Kodex umfasst folgende drei Regelkategorien:

- L-Regeln** (Legal Requirement): beruhen auf zwingenden Rechtsvorschriften.
- C-Regeln** (Comply or Explain): müssen eingehalten werden bzw. müssen Abweichungen davon erklärt werden.
- R-Regeln** (Recommendation): haben Empfehlungscharakter, ihre Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

ANDRITZ gibt zu den C-Regeln des Kodex hinsichtlich Vorschriften und Abweichungen folgende Erklärungen ab: C-Regel 31, C-Regel 51: Die ANDRITZ AG ist der Meinung, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen bzw. von Aufsichtsratsbezügen den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarktrelevante Zusatzinformation und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Aspekten bringt.

Zusammensetzung des Vorstands gemäß § 243b Abs. 2 UGB

Der Vorstand der ANDRITZ AG besteht aus fünf Mitgliedern:

Wolfgang Leitner, geboren am 27. März 1953

- Vorsitzender des Vorstands
- Im Vorstand verantwortlich für zentrale Gruppenfunktionen wie Controlling, Rechnungswesen, Treasury, Recht, Interne Revision, Informationstechnologie, Investor Relations, Konzernkommunikation, Human-Resources-Management sowie Organisations- und Geschäftsprozessentwicklung
- Datum der Erstbestellung: Vorstandsvorsitzender: 29. Juni 1994; Finanzvorstand: 1. Oktober 1987
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 28. Juni 2013
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Franz Hofmann, geboren am 16. Februar 1949

- Im Vorstand verantwortlich für die Geschäftsbereiche METALS und ENVIRONMENT & PROCESS sowie gruppenweit für den Bereich Automation
- Datum der Erstbestellung: 1. Juni 1999
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. März 2011
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Karl Hornhofer, geboren am 9. März 1968

- Im Vorstand verantwortlich für den Bereich Neuanlagen (Capital Systems) des Geschäftsbereichs PULP & PAPER sowie gruppenweit für den Bereich Qualitätsmanagement
- Datum der Erstbestellung: 1. Jänner 2007
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2014
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Humbert Köfler, geboren am 11. Jänner 1961

- Im Vorstand verantwortlich für den Bereich Service & Systemlösungen des Geschäftsbereichs PULP & PAPER sowie gruppenweit für den Bereich Einkauf
- Datum der Erstbestellung: 1. April 2007
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. März 2015
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Friedrich Papst, geboren am 6. November 1952

- Im Vorstand verantwortlich für die Geschäftsbereiche HYDRO und FEED & BIOFUEL sowie gruppenweit für den Bereich Fertigung
- Datum der Erstbestellung: 1. April 1999
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2015 (das Vorstandsmandat wurde per 31. Dezember 2010 um weitere fünf Jahre verlängert)
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Im Zusammenhang mit der Nachfolgeregelung für Franz Hofmann, der mit 31. März 2011 den Ruhestand antritt, hat der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG die Vorstandsverantwortlichkeiten mit Wirkung ab 1. April 2011 wie folgt beschlossen: Neu in den Vorstand bestellt wird Wolfgang Semper, der den Geschäftsbereich HYDRO gemeinsam mit Friedrich Papst sowie gruppenweit den Bereich Automation verantworten wird. Wolfgang Semper leitet seit 2000 erfolgreich die Division Large Hydro des ANDRITZ-Geschäftsbereichs HYDRO. Friedrich Papst wird zusätzlich den Geschäftsbereich METALS, Humbert Köfler zusätzlich den Geschäftsbereich ENVIRONMENT & PROCESS übernehmen. Die Verantwortungsbereiche des Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Leitner sowie des Vorstandsmitglieds Karl Hornhofer bleiben unverändert.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats gemäß § 243b Abs. 2 UGB

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG besteht aus sechs Kapitalvertretern sowie aus drei VertreterInnen aus dem Betriebsrat.

Kapitalvertreter:

Hellwig Torggler, geboren am 26. August 1938

- Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Datum der Erstbestellung: 6. September 2000
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Kurt Stiassny, geboren am 6. Oktober 1950

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Datum der Erstbestellung: 29. Dezember 1999
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: Austria Email AG, Knittelfeld

Peter Mitterbauer, geboren am 14. November 1942

- Datum der Erstbestellung: 8. April 2003
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: Oberbank AG, Rheinmetall AG

Christian Nowotny, geboren am 23. Juli 1950

- Datum der Erstbestellung: 29. Dezember 1999
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Fritz Oberlerchner, geboren am 16. Juni 1948

- Datum der Erstbestellung: 29. März 2006
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: STRABAG AG, Köln

Klaus Ritter, geboren am 20. April 1940

- Datum der Erstbestellung: 30. März 2004
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Vom Betriebsrat entsendet:

Andreas Martiner, geboren am 11. November 1964

- Datum der Erstbestellung: 14. Februar 2001

Martha Unger, geboren am 14. Mai 1951

- Datum der Erstbestellung: 28. März 2007

Brigitta Wasserbauer, geboren am 14. Juni 1952

- Datum der Erstbestellung: 6. September 2000

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate-Governance-Kodex, Anhang 1, angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind mit Ausnahme von Hellwig Torggler alle Mitglieder des Aufsichtsrats der ANDRITZ AG als unabhängig einzustufen. Im Aufsichtsrat der ANDRITZ AG gibt es kein Mitglied, das Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% ist.

Die Angabe der Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 243b Abs. 2 UGB

Kompetenzverteilung im Vorstand

Der Vorstand der ANDRITZ AG hält in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen über wesentliche gruppenrelevante Themen bzw. über einzelne Geschäftsbereiche, wie PULP & PAPER sowie HYDRO, ab. Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in den Erläuterungen zu den Vorstandsmitgliedern in diesem Corporate-Governance-Bericht angeführt. Die Geschäftsordnung enthält einen über die zwingenden Regelungen des AktG hinausgehenden umfassenden Katalog jener Geschäftsfälle, die der vorangehenden Genehmigung des Aufsichtsrats bedürfen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der zwei Sitzungen (4. März 2010 und 2. Dezember 2010) zur Behandlung des Konzern-Abschlusses 2009, zur Vorbereitung des Konzern-Abschlusses 2010, zu Angelegenheiten im Zusammenhang mit den Abschlussprüfern sowie zur Umsetzung des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE abgehalten hat. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind: Hellwig Torggler (Vorsitzender), Kurt Stiassny (Stellvertreter), Christian Nowotny und Andreas Martinier.

Der Aufsichtsrat hat auch einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss eingerichtet, der sich u. a. mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen sowie mit der Besetzung freier Mandate im Vorstand und mit Fragen der Nachfolgeplanung befasst. Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat im Jahr 2010 eine Sitzung am 26. März 2010 und mehrfache telefonische Besprechungen abgehalten sowie auch Beschlüsse im Umlaufwege gefasst. Mitglieder des Nominierungs- und Vergütungsausschusses sind: Kurt Stiassny (Vorsitzender), Hellwig Torggler (Stellvertreter). Es ist vorgesehen, die Anzahl der Mitglieder dieses Ausschusses auf drei zu erhöhen und vorzuschlagen, den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch zum Vorsitzenden dieses Ausschusses zu wählen.

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hielt im Geschäftsjahr 2010 vier ordentliche Sitzungen ab. Schwerpunkte dieser Sitzungen waren die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE inklusive eventueller Abweichungen vom Budget, die strategischen Ziele, die Mittelfristplanungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie besondere Anlässe, wie Akquisition von Firmen bzw. Erteilung von Prokuren und andere genehmigungspflichtige Geschäfte.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen (§ 80 AktG)

Die ANDRITZ-GRUPPE verfolgt seit Jahren das Ziel, die Vielfaltigkeit und Diversität der Mitarbeiter im Bezug auf Ausbildung, Erfahrung und Alter, kultureller Herkunft, Geschlecht und ähnlicher Gesichtspunkte zu fördern.

Im Rekrutierungsprozess wird auf strenge Gleichbehandlung der Geschlechter hohes Augenmerk gelegt. Die Aufnahme von Frauen mit akademischer Ausbildung wird auch für technisch orientierte Positionen gefördert.

Soweit Gesellschaftsstrukturen in einzelnen Ländern dies erfordern, werden Maßnahmen und Investitionen getätigt, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Der am Stammsitz der ANDRITZ-GRUPPE in Graz eingerichtete Betriebskindergarten sowie flexible Arbeitszeitmodelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familie sind Beispiele dafür.

In zahlreichen Bereichen konnten sich Frauen für die Übernahme von Führungsfunktionen qualifizieren. In jüngster Vergangenheit wurden konzernweit Leitungspositionen in der ersten und zweiten Berichtsebene mit Frauen besetzt.

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (C-Regel 30)

- Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable/erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die Höhe der variablen Vergütung vom erzielten Jahresüberschuss inklusive Berücksichtigung von linearen Firmenwertabschreibungen abhängig ist. Bei neu abgeschlossenen Vorstandsverträgen wurde als Höchstwert der jährlichen variablen Vergütung das Dreifache der fixen Jahresvergütung festgesetzt. Ein etwaiger darüber hinausgehender Betrag wird als Bonus auf das Folgejahr gutgeschrieben. Bei einem Nichterreichen eines definierten Betrags beim Konzern-Ergebnis entsteht ein Malus, der ebenso auf das Folgejahr übertragen wird.

- Zur Teilnahme am Aktienoptionsprogramm 2010 war – wie auch schon bei den in der Vergangenheit durchgeführten Aktienoptionsprogrammen – ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands spätestens zum Zeitpunkt der Zuteilung der Optionen zu erbringen. Dieses Eigeninvestment muss bis zu einer allfälligen Ausübung der Optionen ununterbrochen von den am Optionsprogramm teilnehmenden Personen gehalten werden und bei Ausübung nachgewiesen werden. Als Wartefrist zur Ausübung der Optionen sind drei Jahre vorgesehen.
- Den Mitgliedern des Vorstands wurden Ansprüche auf Versorgungsleistungen gewährt. Diese beinhalten neben einer Alterspension Ansprüche im Falle einer Berufsunfähigkeit sowie Pensionsleistungen für Hinterbliebene nach dem Ableben der Berechtigten. Die Alterspension wird in der Regel ab Erreichung eines bestimmten Lebensalters ausbezahlt, sofern das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt bereits beendet ist. Die Verwaltung wurde in eine Pensionskasse ausgelagert. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Arbeitsverhältnisse werden die bis zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Beiträge unverfallbar. Die Höhe des Versorgungsanspruchs ist bis zum Anfall einer Versorgungsleistung nicht wertgesichert; danach erfolgen jährliche Anpassungen.
- Alle Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes, außer die Beendigung beruht auf einer gerechtfertigten Entlassung.
- Die Grundsätze der Vergütung für den Vorstand und leitende Mitarbeiter entsprechen den Vorgaben des österreichischen Corporate-Governance-Kodex.
- Die ANDRITZ AG hat für 2010 eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der ANDRITZ-GRUPPE ab. Die jährlichen Kosten betragen ca. 200.000 EUR.
- Das Vergütungsschema für die Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer anwesenheitsabhängigen Komponente zusammen. Die fixe Komponente besteht aus einem Gesamtbetrag, der so zu verteilen ist, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds erhält. Die zweite Komponente besteht aus einem Sitzungsgeld, das sich aus einem Pauschalbetrag pro Sitzung ergibt, an der ein Mitglied teilnimmt.
- Der Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG ist im Konzern-Anhang des Jahresfinanzberichts 2010 verfügbar.

Graz, im März 2011

Der Vorstand der ANDRITZ AG

Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender

Franz Hofmann

Karl Hornhofer

Humbert Köfler

Friedrich Papst

Unternehmensrisiken

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. ANDRITZ verfügt über ein konzernweites Kontroll- und Steuerungssystem, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Folgende Risiken sind für die ANDRITZ-GRUPPE von wesentlicher Bedeutung (nicht taxative Aufzählung):

Risiken in Verbindung mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die globale wirtschaftliche Entwicklung stellt ein maßgebliches Risiko für die zukünftige finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE dar und könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Dies könnte zu einem Rückgang beim Auftragseingang der Gruppe führen. Ebenso könnte die mögliche Stornierung bestehender Aufträge auch den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen. Beides könnte sich negativ auf die zukünftige Umsatz- und Ertragsentwicklung sowie die Kapazitätsauslastung der Gruppe niederschlagen.

Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten und die damit zusammenhängende negative und volatile Entwicklung an den Wertpapier-, Kapital- und Währungsbörsen stellen auch ein maßgebliches finanzielles Risiko für die ANDRITZ-GRUPPE dar. Zwar vermeidet es die Gruppe, von einer einzigen Bank oder nur wenigen Banken abhängig zu sein, indem Limits für wesentliche Finanzpositionen (Finanzmittelbestand, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagenvermögen, Garantien und Derivate) vorgegeben werden. Geld wird weitgehend in traditionell risikoarme Finanzanlagen, wie Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen oder Termingelder investiert. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Bank, mit der die ANDRITZ-GRUPPE Geschäfte tätigt, in finanzielle Schwierigkeiten gerät und sich dies negativ auf das bei dieser Bank veranlagte Volumen auswirkt oder kein unmittelbarer oder nur teilweiser Zugriff auf diese Veranlagungen möglich ist. Ebenso können ungünstige Entwicklungen an den Finanzmärkten zu negativen Kursentwicklungen oder Illiquidität bei diversen Wertpapieren (z. B. Wertpapierfonds, Anleihen), in welche die Gruppe investiert hat, führen, die das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE durch Abschreibungen oder Wertberichtigungen negativ beeinflussen können.

Eine negative Konjunktorentwicklung kann auch die komplette oder teilweise Abschreibung von einzelnen Firmenwerten (Impairments), die im Zuge von Akquisitionen entstanden sind, notwendig machen, wenn die angestrebten Geschäftsziele nicht erreicht werden können. Dies könnte die Ergebnisentwicklung maßgeblich beeinflussen.

Branchenspezifische Risiken

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft v. a. auf die Geschäftsbereiche PULP & PAPER sowie METALS zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die Produkte in diesen Branchen steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die von diesen Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftragseingangs führen.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft v. a. auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Eine solche Konsolidierung könnte dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Unsicherheiten bei zukünftigen Aufträgen

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt u. a. davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie z. B. Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet

und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befanden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersuchung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem Systeme, bei denen Technologien zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod oder Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Produkte von ANDRITZ werden auch im Primärkreislauf von Kernkraftwerken eingesetzt. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen. Die Gruppe hat Versicherungen für einige dieser Risiken abgeschlossen; es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Versicherungen ausreichend sind oder diese Risiken abdecken.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (z. B. in der Raumfahrt und Atomindustrie), für die Risiken nicht versicherbar sind. Jegliche substantielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Risiken in Verbindung mit der Geschäftstätigkeit der Gruppe

Währungen

Die Gruppe verfügt über Niederlassungen und Tochtergesellschaften in vielen Ländern außerhalb von Euroland. Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar und Britischen Pfund, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungs- und Zinsrisiken werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – v. a. Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzern-Abschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich die meisten wichtigen Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls in Euroland haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb von Euroland haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Cashflowrisiken werden über monatliche Cashflowberichte überwacht.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten. In den teilweise stark fragmentierten Zielmärkten treten einige große, internationale Anbieter gegeneinander und gegen zahlreiche kleinere, lokale Unternehmen an. Diese Wettbewerbssituation wirkt sich bei manchen Geschäftsfällen negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe aus. Die ANDRITZ-GRUPPE hat in der Vergangenheit rund 3% ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert und kann ihren Kunden so Technologien auf dem neuesten Stand der Technik anbieten. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die weltweite Zunahme von Produktpiraterie und Reverse Engineering ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie hat die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen akquiriert und in den Konzern eingegliedert.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und dass ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele

und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlastrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind.

Die Tochtergesellschaft ANDRITZ Inc. ist eine von vielen Beklagten in 39 Asbestverfahren (Stand per 31. Dezember 2010) in den USA, in die insgesamt 424 Kläger involviert sind. Alle Verfahren betreffen Forderungen gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. ANDRITZ Inc. ist der Ansicht, dass sie in keinem dieser Fälle haftbar gemacht werden kann und hat vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

Compliance-Fragen

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtliche Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und -ethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommt. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen.

Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen

Zahlungsrisiko durch Kunden

Ein Großteil der Geschäftsbereiche der ANDRITZ-GRUPPE hat Projekte mit hohem Auftragswert abzuwickeln. Die Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen durch Kunden im Rahmen solcher Großprojekte kann sich nachteilig auf die Finanz- und Liquiditätsposition der Gruppe auswirken. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, diese Risiken durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und Exportkreditversicherungen zu beschränken. Auch im Fall des Abschlusses einer Exportkreditversicherung sind jedoch für gewöhnlich nur bis zu 85% des Verkaufspreises abgedeckt. Darüber hinaus ist ein Großteil des Service- und Aftermarketgeschäfts nicht durch Bankgarantien abgesichert. Schlechter werdende gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass einige Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber ANDRITZ nicht nachkommen können.

Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Risiko durch Projekte

Im Zusammenhang mit Anlagenlieferungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine überschritten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück oder werden Termine deutlich überschritten, hat der Kunde das Recht, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- bzw. Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe nachteilig beeinflussen.

Kostenüberschreitungen

Die meisten Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen – wegen Änderungen bei Kosten (v. a. schwankenden Materialkosten) und bei der Produktivität innerhalb des Vertragszeitraums – von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen und laufenden Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Risiko durch EPC-/Turnkey-Verträge

In einem immer stärkeren Ausmaß übernimmt ANDRITZ bei Projekten – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen – die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder den Bau von Fabriken. Diese so genannten Turnkey- oder EPC-Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineeringleistungen beauftragt werden. Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die u. a. den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern.

Konsortialrisiken

Bei vielen EPC- und gewissen anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Im Geschäftsbereich HYDRO sind bei zahlreichen Projekten staatliche Stellen die Auftraggeber. Im Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Risiken in Verbindung mit den Kapitalmärkten

Abhängigkeit von der Entwicklung internationaler Finanzmärkte

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und starke Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Empfehlungen von Analysten

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Aktiver Handel mit ANDRITZ-Aktien

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (rd. 71%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, z. B. dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen nationalen und internationalen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in vier Sitzungen intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation sowie die Investitions- und Akquisitionsvorhaben unterrichtet. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert. Darüber hinaus war der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu diskutieren.

Im Prüfungsausschuss wurden in zwei Sitzungen einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und darüber dem Aufsichtsrat berichtet. Das Präsidium des Aufsichtsrats hat sich vom Vorstand laufend über die aktuelle Geschäftslage informieren lassen und das Unternehmen in Vorstandsangelegenheiten vertreten. Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend. Der Prüfungsausschuss ist vollzählig zusammengetreten.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses 2009 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 4. März 2010 den Abschlussprüfer hinzugezogen, um den Jahresabschluss, den Konzern-Abschluss, den Lagebericht und den Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands zu prüfen. Weiters wurde eine Erklärung über den vorgesehenen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 ausgearbeitet, dessen Rechtsbeziehung mit der ANDRITZ-GRUPPE sowie den Organmitgliedern überprüft, das Honorar für die Abschlussprüfung verhandelt und eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers abgegeben. Als weitere Tagesordnungspunkte hat der Prüfungsausschuss die Umsetzung des Risikomanagements im Unternehmen und den Prüfplan der Internen Revision behandelt sowie angeregt, die personelle Ausstattung im Bereich Interne Revision zu verstärken. Die Empfehlung ist mit der personellen Aufstockung der Gruppenfunktion Interne Revision umgesetzt worden.

In der Prüfungsausschusssitzung vom 2. Dezember 2010 wurden – ebenfalls unter Zuziehung des Abschlussprüfers – Ablauf, Zeitplan und Prüfung des Jahresabschlusses 2010 sowie ein Bericht des Vorstands zu den durch das Unternehmensrechtsänderungsgesetz gegebenen neuen Vorgaben diskutiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat – in Anwesenheit des Abschlussprüfers – umfassend über das interne Kontrollsystem unterrichtet. Weiters hat der Aufsichtsrat die Geschäftsordnung für den Vorstand an die geänderten wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten angepasst.

In der Hauptversammlung am 26. März 2010 wurden Ing. Fritz Oberlerchner und Mag. Kurt Stiassny für die satzungsmäßige Höchstdauer, das ist bis zum Ende jener Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, in den Aufsichtsrat wiedergewählt. In seiner Sitzung am 4. März 2010 hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance im Konzern überprüft.

Im Anschluss an die am 26. März 2010 abgehaltene Hauptversammlung wurden in der am selben Tag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats Hon. Prof. DDr. Hellwig Torggler als Vorsitzender und Mag. Kurt Stiassny als sein Stellvertreter gewählt. Mag. Stiassny und Hon. Prof. DDr. Torggler sind Mitglieder des Nominierungs- und Vergütungsausschusses für Vorstandsangelegenheiten und des Prüfungsausschusses. In der Sitzung am 2. Dezember 2010 wurde intensiv über die aktuelle Geschäftslage, deren Beeinflussung durch die Finanzkrise und die Vorschau auf das Jahresergebnis 2010 sowie über das Budget 2011 und die Mittelfristplanung diskutiert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der ANDRITZ AG sowie der Konzern-Abschluss 2010 nach IFRS sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft und den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist; ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Gewinnverteilungsvorschlag geprüft und seine Zustimmung erteilt.

Graz, im März 2011

Hellwig Torggler
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands der ANDRITZ AG gemäß § 82 (4) Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzern-Abschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzern-Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzern-Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Graz, im Februar 2011

Der Vorstand der ANDRITZ AG



Wolfgang Leitner
Vorstands-
vorsitzender



Franz Hofmann
METALS,
ENVIRONMENT &
PROCESS



Karl Hornhofer
PULP & PAPER
(Neuanlagen)



Humbert Köfler
PULP & PAPER
(Service &
Systemlösungen)



Friedrich Papst
HYDRO,
FEED & BIOFUEL

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der ANDRITZ AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und -Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der ANDRITZ AG zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 24. Februar 2011

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Manfred GERITZER
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Ulrich DOLLINGER
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzern-Abschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzern-Abschluss samt Konzern-Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Konzern-Abschluss 2010 der ANDRITZ-GRUPPE	27
Bestätigungsvermerk	28
Konzern-Bilanz	30
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	31
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	32
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	33
Konzern-Cashflow-Statement	34
Konzern-Anhang	35
Kontakte	74
Service für Aktionäre	75
Online- und Printversion des Geschäftsberichts und Jahresfinanzberichts, Finanzterminkalender	76

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzern-Abschluss

Wir haben den beigefügten Konzern-Abschluss der ANDRITZ AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzern-Abschluss umfasst die Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzern-Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzern-Abschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzern-Buchführung sowie für die Aufstellung eines Konzern-Abschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzern-Abschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzern-Abschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzern-Abschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzern-Abschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzern-Abschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzern-Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-Abschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzern-Lagebericht

Der Konzern-Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzern-Abschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzern-Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzern-Lagebericht mit dem Konzern-Abschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzern-Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzern-Abschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend

Wien, am 24. Februar 2011

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Manfred GERITZER
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Ulrich DOLLINGER
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Bilanz

Zum 31. Dezember 2010

(in TEUR)	Anhang	2010	2009
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	1.	62.042	44.218
Firmenwerte	1.	255.063	219.894
Sachanlagen	1.	408.023	345.990
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.	22.110	9.397
Sonstige Finanzanlagen		19.986	22.682
Langfristige Forderungen und sonstige langfristige Vermögenswerte	2./ 5./ 7.	39.309	37.807
Aktive latente Steuern	18.	91.704	89.171
Langfristige Vermögenswerte		898.237	769.159
Vorräte	3.	334.912	319.880
Geleistete Anzahlungen	4.	105.752	98.211
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.	510.148	454.691
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	6.	339.886	383.887
Sonstige kurzfristige Forderungen	7.	252.159	201.378
Wertpapiere des Umlaufvermögens		406.728	372.545
Flüssige Mittel		1.187.946	709.532
Kurzfristige Vermögenswerte		3.137.531	2.540.124
SUMME AKTIVA		4.035.768	3.309.283
PASSIVA			
Grundkapital		104.000	104.000
Kapitalrücklagen		36.476	36.476
Gewinnrücklagen	8.	616.141	488.874
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital		756.617	629.350
Minderheitsanteile		37.763	34.142
Summe Eigenkapital		794.380	663.492
Anleihen – langfristig	11.	372.880	371.553
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten – langfristig	11.	19.128	21.956
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – langfristig	11.	8.163	736
Rückstellungen – langfristig	9./ 10.	218.968	209.856
Sonstige Verbindlichkeiten – langfristig	12.	14.639	23.303
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	18.	79.796	89.955
Langfristige Verbindlichkeiten		713.574	717.359
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten – kurzfristig	11.	39.669	31.110
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – kurzfristig	11.	748	366
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		305.340	260.337
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierte Umsatzerlöse übersteigen	6.	993.706	722.839
Erhaltene Anzahlungen		91.358	49.466
Rückstellungen – kurzfristig	9.	363.784	320.088
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern		46.038	34.832
Sonstige Verbindlichkeiten – kurzfristig	12.	687.171	509.394
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2.527.814	1.928.432
SUMME PASSIVA		4.035.768	3.309.283

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Bilanz.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Für das Geschäftsjahr 2010

(in TEUR)	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	13.	3.553.787	3.197.517
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		(55.886)	(28.100)
Aktivierete Eigenleistungen		1.212	569
		3.499.113	3.169.986
Sonstige betriebliche Erträge	14.	72.291	52.876
Materialaufwand		(1.981.379)	(1.820.930)
Personalaufwand	15.	(827.457)	(760.411)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.	(455.282)	(423.323)
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		307.286	218.198
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.	(61.806)	(63.207)
Wertminderung Firmenwerte	1.	0	(7.922)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		245.480	147.069
Erträge/(Aufwendungen) aus assoziierten Unternehmen		156	(1.339)
Zinsergebnis		2.111	489
Sonstiges Finanzergebnis		180	3.409
Finanzergebnis	17.	2.447	2.559
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		247.927	149.628
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.	(70.958)	(46.716)
KONZERN-ERGEBNIS		176.969	102.912
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		179.586	96.807
Minderheitsanteile		(2.617)	6.105
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		51.543.778	51.270.203
Gewinn je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	19.	3,48	1,89
Potenzielle Verwässerung durch Aktienoptionen		318.279	0
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien und Optionen		51.862.057	51.270.203
Verwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	19.	3,46	1,89
Vorgeschlagene oder bezahlte Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	8.	1,70	1,00

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Für das Geschäftsjahr 2010

<i>(in TEUR)</i>	<i>Anhang</i>	2010	2009
Konzern-Ergebnis		176.969	102.912
Differenzen aus der Währungsumrechnung		33.501	19.951
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		3.731	10.971
Ertragsteuern auf Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		(633)	(1.753)
Veränderung der IAS 39-Rücklage	J.	577	8.155
Ertragsteuern auf IAS 39-Rücklage	J.	(129)	(2.064)
Sonstiges Ergebnis der Periode		37.047	35.260
Gesamtergebnis der Periode		214.016	138.172
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		214.194	127.765
Minderheitsanteile		(178)	10.407

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Für das Geschäftsjahr 2010

	Anhang	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Sonstige Gewinnrücklagen	IAS 39-Rücklage	Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	Unterschiedsbeträge aus Währungsrechnung	Davon entfallen auf Gesellschafter der Muttergesellschaft		
								Minderheitsanteile	Summe Eigenkapital	
(in TEUR)								Gesamt		
Stand zum										
1. Jänner 2009		104.000	36.476	465.479	(4.837)	(13.890)	(44.723)	542.505	34.877	577.382
Gesamtergebnis der Periode				96.807	5.994	9.088	15.876	127.765	10.407	138.172
Dividenden	8.			(56.321)				(56.321)	(10.646)	(66.967)
Änderungen aus Akquisitionen				496				496	(496)	0
Kapitalerhöhungen								0		0
Veränderung eigene Aktien				10.207				10.207		10.207
Änderungen aus Aktienoptionsprogramm				4.698				4.698		4.698
Sonstige Veränderungen								0		0
STAND ZUM										
31. DEZEMBER 2009		104.000	36.476	521.366	1.157	(4.802)	(28.847)	629.350	34.142	663.492
Stand zum										
1. Jänner 2010		104.000	36.476	521.366	1.157	(4.802)	(28.847)	629.350	34.142	663.492
Gesamtergebnis der Periode				179.586	491	3.109	31.008	214.194	(178)	214.016
Dividenden	8.			(51.741)				(51.741)	(1.545)	(53.286)
Änderungen aus Akquisitionen				(902)			466	(436)	(3.181)	(3.617)
Kapitalerhöhungen								0	8.525	8.525
Veränderung eigene Aktien				(37.788)				(37.788)		(37.788)
Änderungen aus Aktienoptionsprogramm				3.232				3.232		3.232
Sonstige Veränderungen				(178)				(16)	(194)	(194)
STAND ZUM										
31. DEZEMBER 2010		104.000	36.476	613.575	1.648	(1.693)	2.611	756.617	37.763	794.380

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil der dargestellten Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Konzern-Cashflow-Statement

Für das Geschäftsjahr 2010

(in TEUR)	Anhang	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		247.927	149.628
Zinsergebnis		(2.111)	(489)
Zu- und Abschreibungen sowie Wertminderungsverlust auf das Anlagevermögen		61.806	71.107
Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		(156)	1.339
Veränderungen langfristiger Rückstellungen		(9.914)	(5.345)
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		(2.281)	(3.885)
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		387	2.229
Steuerzahlungen		(73.553)	(58.068)
Zinseinzahlungen		20.955	23.299
Zinsauszahlungen		(14.116)	(17.961)
Cashflow aus dem Ergebnis		228.944	161.854
Veränderungen der Vorräte		36.889	45.643
Veränderungen der geleisteten Anzahlungen		810	2.371
Veränderungen der Forderungen		29.918	8.019
Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen		24.266	63.240
Veränderungen erhaltener Anzahlungen		16.763	(10.182)
Veränderungen der Verbindlichkeiten		366.930	74.755
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		704.520	345.700
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		12.796	21.578
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen		(68.767)	(70.550)
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		(10.433)	(2.662)
Zahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften	i.	(57.907)	17.239
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises		1.841	0
Auszahlungen aus kurzfristiger Veranlagung liquider Mittel		(27.344)	(99.258)
Cashflow aus Investitionstätigkeit		(149.814)	(133.653)
Veränderungen verzinslicher Finanzverbindlichkeiten		(8.635)	(9.611)
Gezahlte Dividenden durch ANDRITZ AG		(51.741)	(56.321)
Sonstige Veränderungen betreffend Anteile von Minderheitsgesellschaftern		(5.162)	(10.646)
Einzahlungen/Auszahlungen betreffend eigene Aktien		(37.788)	10.207
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		(103.326)	(66.371)
Veränderungen des Finanzmittelbestands		451.380	145.676
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		27.034	5.408
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		709.532	558.448
FINANZMITTELBESTAND AM ENDE DER PERIODE		1.187.946	709.532

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieses Konzern-Cashflow-Statements.

Konzern-Anhang

Zum 31. Dezember 2010

A. ALLGEMEINES

Die ANDRITZ AG („ANDRITZ“) ist eine Gesellschaft nach österreichischem Recht und notiert seit Juni 2001 an der Wiener Börse. Die ANDRITZ-GRUPPE (der „Konzern“) ist ein führender Hersteller von hochtechnologischen Industrie-Maschinen und -Anlagen und arbeitet in fünf strategischen Geschäftsfeldern: HYDRO, PULP & PAPER, METALS, ENVIRONMENT & PROCESS sowie FEED & BIOFUEL.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Konzern betrug 13.776 im Jahr 2010 und 13.347 im Jahr 2009. Der eingetragene Geschäftssitz des Konzerns befindet sich in der Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich.

Der Konzern-Abschluss wird unter der Verantwortung des Vorstands erstellt und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Zahlreiche Beträge und Prozentsätze, die im Konzern-Abschluss dargestellt werden, wurden gerundet. Summierungen können deshalb von den dargestellten Beträgen abweichen.

B. BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die wichtigsten bei der Erstellung des Konzern-Abschlusses angewandten Bilanzierungsgrundsätze sind folgende:

a. Allgemeines

Der Konzern-Abschluss wurde in Übereinstimmung mit sämtlichen vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten, von der Europäischen Union übernommenen und für 2010 verpflichtend anzuwendenden Standards erstellt. Ebenso wurden sämtliche für 2010 verpflichtend anzuwendende Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet.

ANDRITZ wendet die Standards IFRS3 (überarbeitet) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (überarbeitet) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ mit dem am 1. Jänner 2010 beginnenden Geschäftsjahr an.

In IFRS 3 (überarbeitet) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Der geänderte IAS 27 (überarbeitet) betrifft hauptsächlich die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Die geänderten IFRS 3 und IAS 27 bilden zusammen die maßgeblichen Vorschriften für die bilanzielle Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen, Konzern-Abschlüssen und Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile). Insbesondere der Fair-Value Bewertung kommt damit eine größere Bedeutung zu.

Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von ANDRITZ bislang noch nicht angewendet worden:

Standard/ Interpretation	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem:
IAS 24 (überarbeitet)	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	1. 1. 2011
IAS 32 (überarbeitet)	Änderungen an IAS 32: Klassifizierung von Bezugsrechten	1. 2. 2010
IFRS 7 (überarbeitet)	Änderungen an IFRS 7: Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	1. 1. 2013
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. 1. 2013
IFRIC 14	Änderungen an IFRIC 14	1. 1. 2011
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	1. 7. 2010

Diese Auflistung stellt den Auszug der für ANDRITZ relevanten Änderungen dar. Die Auswirkungen der geänderten Standards und Interpretationen bei erstmaliger Anwendung werden gerade evaluiert.

b. Berichtswährung

Der Konzern-Abschluss wird in Euro erstellt.

c. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzern-Abschluss beinhaltet ANDRITZ und die von ihr kontrollierten Unternehmen. Diese Kontrolle (Beherrschung) ist grundsätzlich immer dann gegeben, wenn ANDRITZ, entweder direkt oder indirekt, mehr als 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt, um so auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens Einfluss zu nehmen und von dessen Aktivitäten zu profitieren. Der Anteil des Eigenkapitals und des Ergebnisses, der auf Minderheitsanteile entfällt, ist in der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Die Erwerbsmethode wurde bei allen erworbenen Unternehmen angewandt. Unternehmen, die während des Jahres gekauft oder verkauft wurden, sind im Konzern-Abschluss ab dem Stichtag des Kaufs oder bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs berücksichtigt.

Gemeinschaftsunternehmen mit gleichen Stimmrechtsanteilen werden im Konzern-Abschluss durch Quotenkonsolidierung erfasst.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sind im Konzern-Abschluss mit folgenden anteiligen Werten einbezogen:

<i>(in TEUR)</i>	2010	2009
Langfristige Vermögenswerte	0	425
Kurzfristige Vermögenswerte	0	3.130
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0	1.103
Umsatzerlöse	5.924	8.613
Ergebnis nach Steuern	199	558

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten und Leistungsverrechnungen, inklusive konzerninterner Zwischenergebnisse, wurden eliminiert. Der Konzern-Abschluss wurde unter Zugrundelegung von einheitlichen Bilanzierungsgrundsätzen für vergleichbare Geschäftsvorfälle erstellt.

C. AKQUISITIONEN

Anfang 2010 übernahm ANDRITZ die Mehrheitsanteile an Precision Machine & Supply, Inc. mit Sitz in Spokane, Washington, USA. Mit dieser Akquisition erweitert ANDRITZ HYDRO die Service- und Fertigungskapazitäten in Nordamerika.

ANDRITZ hat einzelne Vermögenswerte der sich in Konkurs befindlichen DMT Technology GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, und deren Tochtergesellschaft DMT S.A.S. mit Sitz in Le Bourget du Lac, Frankreich, erworben. DMT ist einer der weltweit führenden Hersteller von Anlagen und Systemen zur Herstellung von biaxial verstreckten Kunststofffolien, die v. a. in der Lebensmittelindustrie verwendet werden. Durch diese Akquisition erweitert ANDRITZ sein Produktportfolio im Geschäftsbereich PULP & PAPER.

Weitere Akquisition in der ersten Hälfte des Jahres waren: ANDRITZ Perfojet S.A.S. (Maschinen und Anlagen für die Herstellung von Vliesstoffen (Nonwovens) im Geschäftsbereich PULP & PAPER), ANDRITZ Frautech S.r.l. (Separatoren für Anwendungen in der Milch- und Olivenölindustrie) und ANDRITZ Delkor Capital Equipment (Entwässerungsaggregate, v. a. für die Bergbauindustrie – beide in ENVIRONMENT & PROCESS).

Ende Juni erlangte ANDRITZ die Kontrolle über die KMPT AG mit Hauptsitz in Vierkirchen, Deutschland, einschließlich ihrer Tochterunternehmen in England, Frankreich, Italien, China und den USA. KMPT zählt zu den weltweit führenden Anbietern für Schub- und Schälzentrifugen, die v. a. in der Chemie- und Pharmaindustrie eingesetzt werden. Darüber hinaus umfasst das Produktportfolio Trockner (Mischer-, Helix- und Tellerrockner) für die Chemie- und Lebensmittelindustrie sowie Trommel- und Scheibenfilter. Damit stärkt der Geschäftsbereich ENVIRONMENT & PROCESS sein Produktangebot für die Fest-Flüssig-Trennung.

Ende des Jahres Erwerb ANDRITZ die Anteile an RITZ Pumpenfabrik GmbH & Co. KG mit Sitz in Schwäbisch Gmünd, Deutschland, einschließlich diverser Beteiligungen. Die von RITZ gefertigten Pumpen werden v. a. in den Bereichen Wasserversorgung, Bergbau, Off-Shore und Unterwasser (Sub-Sea) eingesetzt. Zum Antrieb von Unterwasserpumpen erforderliche Spezialmotoren werden ebenfalls bei RITZ entwickelt und gefertigt. Damit ergänzt ANDRITZ das Produktangebot im Geschäftsbereich HYDRO.

Die neu akquirierten Unternehmen trugen seit dem Erwerb TEUR 67.096 zum Umsatz und TEUR -5.476 zum EBIT der ANDRITZ-GRUPPE bei. Hätten die Akquisitionen zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 stattgefunden, so wäre der Konzern-Umsatz der Gruppe auf TEUR 3.627.669 angestiegen bzw. das EBIT auf TEUR 243.435 gesunken.

Der Gesamtkaufpreis aller in 2010 durchgeführten Akquisitionen beträgt TEUR 84.950, die Nebenkosten betragen TEUR 1.331.

Die geschätzten Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Basis von Transaktionskursen sind wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	IFRS Buchwerte	Anpassungen an den beizule- genden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	738	30.351	31.089
Sachanlagen	25.527	4.149	29.676
Vorräte	34.672	0	34.672
Forderungen	26.444	95	26.539
Verbindlichkeiten	(68.366)	(8.262)	(76.628)
Nicht verzinsliches Nettovermögen	19.015	26.333	45.348
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.454	0	2.454
Flüssige Mittel	22.309	0	22.309
Finanzanlagevermögen	2.820	0	2.820
Finanzverbindlichkeiten	(19.933)	0	(19.933)
Firmenwerte	0	31.952	31.952
Nettovermögen	26.665	58.285	84.950

Die erstmalige Einbeziehung der in 2010 erworbenen Unternehmen erfolgt auf Basis vorläufiger Werte.

D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Nach der erstmaligen Aktivierung werden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Die für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte geleisteten Beträge werden aktiviert und dann mittels linearer Abschreibung über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen drei und 15 Jahren.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

Für Unternehmenszusammenschlüsse sowie daraus resultierende Firmenwerte wurde IFRS 3 angewandt. Gemäß diesem Standard ermittelt sich der Firmenwert als Residualgröße aus den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Reinvermögen unter Berücksichtigung der Eventualverbindlichkeiten. Ein sich ergebender Firmenwert wird ab 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, es ist jedoch ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchzuführen. Dieser Werthaltigkeitstest hat zumindest jährlich zu erfolgen oder wenn interne oder externe Indikatoren eine Wertminderung andeuten. Zur Bestimmung, ob eine Abschreibung aufgrund einer Wertminderung erforderlich ist, wird der Firmenwert jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die vom erwarteten Synergiepotenzial des Unternehmenszusammenschlusses künftig profitieren. Ist der Buchwert höher als der mittels Discounted Cashflow-Kalkulation (DCF) ermittelte Nutzungswert, wird ein entsprechender Wertminderungsaufwand vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung ist nicht zulässig.

Die zukünftigen Einzahlungsüberschüsse basieren auf internen Planungen, welche detailliert für das nächste Wirtschaftsjahr und mit Vereinfachungen für die nachfolgenden zwei Jahre erstellt werden und aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen des Vorstands bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet werden. Nach diesem Detailplanungszeitraum wird von einem gleichbleibenden Niveau ausgegangen, sofern keine wesentlichen Gründe dagegensprechen. Der im Rahmen der DCF-Kalkulation angewendete Diskontierungssatz entspricht jenem Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zinseffekts und die speziellen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Es wurde ein Diskontierungssatz unter Berücksichtigung der anwendbaren Währung sowie des Risikoprofils zwischen 8,49 und 20,00% verwendet.

Wesentliche Firmenwerte wurden den zum Zeitpunkt der Akquisitionen bestehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der ANDRITZ AG (1999), des mit der ANDRITZ-Ahlstrom-Gruppe erworbenen Zellstoffgeschäfts (2000/2001) sowie der VA TECH HYDRO-Gruppe im Bereich Wasserkraft (2006) zugeordnet.

Ein sich aus dem Vergleich von Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens ergebender negativer Firmenwert wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

b. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wird ein Vermögenswert verkauft oder ausgeschieden, so werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfolgswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und alle jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartung und Überholungskosten, werden normalerweise in jener Periode aufwandswirksam, in welcher die Kosten entstanden sind. Die Abschreibung erfolgt linear über folgende geschätzte Nutzungsdauern:

Gebäude	20–50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4–10 Jahre
Werkzeuge, Büro- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge	3–10 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen. Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungskosten bewertet. Diese inkludieren Herstellungskosten und andere direkt zurechenbare Kosten.

c. Finanzanlagevermögen und Anteile an assoziierten Unternehmen

Diese langfristigen Beteiligungen bestehen primär aus Anteilen an assoziierten Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Ausleihungen.

Unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen werden in der Regel Beteiligungen an Unternehmen im Ausmaß von 20–50% ausgewiesen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Diese werden unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Eine Überprüfung des Buchwerts der Anteile an assoziierten Unternehmen und eine entsprechende Wertminderung oder Zuschreibung wird dann durchgeführt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung oder deren Wegfall vorliegen.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden als Gewinn oder Verlust direkt im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wird. In einem solchen Fall werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen. Zinsen auf Wertpapiere des Anlagevermögens werden in der Periode, in der sie anfallen, direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert wurden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

d. Fertige und unfertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Das Vorratsvermögen, einschließlich der unfertigen Erzeugnisse und noch nicht abrechenbaren Leistungen, wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten sowie nach Wertberichtigungen für veraltete und sich langsam umschlagende Güter bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der notwendigen Vertriebskosten. Die Kosten werden überwiegend auf Basis des FIFO-Verfahrens festgestellt. In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben. Reine Liefergeschäfte werden zu Herstellungskosten bewertet. Bei diesen Aufträgen erfolgt die Umsatzerfassung erst zum Zeitpunkt des Eigentums- und Gefahrenübergangs („completed contract method“).

e. Auftragsfertigung

Forderungen aus Projekten und die damit in Zusammenhang stehenden Umsätze werden nach Maßgabe des jeweiligen Anarbeitungsgrads („percentage of completion method“) erfasst. Projekte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis von individuellen Vertragsbedingungen mit fixen Preisen vereinbart werden. Der Anarbeitungsgrad wird durch die „cost-to-cost method“ festgelegt. Zuverlässige Schätzungen der Gesamtkosten der Aufträge, der Verkaufspreise und der tatsächlich angefallenen Kosten sind auf monatlicher Basis verfügbar. Die geschätzten Auftragsgewinne werden im Verhältnis zu den ermittelten Umsätzen realisiert. Bei der „cost-to-cost method“ werden Umsätze und Auftragsergebnisse im Verhältnis der tatsächlich angefallenen Herstellungskosten zu den erwarteten Gesamtkosten erfasst. Veränderungen der gesamten geschätzten Auftragskosten und daraus möglicherweise resultierende Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst. Für technologische und finanzielle Risiken, welche während der verbleibenden Laufzeit des Projekts eintreten können, wird je Auftrag eine Einzeleinschätzung vorgenommen und ein entsprechender Betrag in den erwarteten Gesamtkosten angesetzt. Drohende Verluste aus der Bewertung von nicht abgerechneten Projekten werden sofort als Aufwand erfasst. Drohende Verluste werden realisiert, wenn wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragsserlöse übersteigen werden. Für mögliche Gewährleistungsansprüche von Kunden werden Rückstellungen entsprechend der jeweiligen Gewinnrealisierung gebildet. Nach Fertigstellung des Auftrags wird das verbleibende Gewährleistungsrisiko neu eingeschätzt.

f. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden zum Nennwert, abzüglich Wertberichtigungen für mögliche Ausfälle, ausgewiesen.

g. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens setzen sich aus Bundesanleihen, Anleihen erstklassiger Banken und Anleihefonds zusammen. Diese dienen zur Veranlagung liquider Mittel und sind im Allgemeinen nicht dazu bestimmt, langfristig gehalten zu werden. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden im Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden als Gewinn oder Verlust direkt im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wird. Bei erheblichen und andauernden Wertminderungen werden die Verluste aus diesen Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

h. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Bargeld und Bankguthaben. Hierunter können auch geldnahe Forderungen („cash equivalents“) enthalten sein, die aus kurzfristigen Guthaben bei Banken mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten mit geringem Wertänderungsrisiko bestehen.

i. Grundkapital

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind und dieselben Rechte verbriefen.

Das Gesamtgrundkapital der ANDRITZ AG beträgt TEUR 104.000, aufgeteilt auf 52 Millionen nennwertlose Stückaktien.

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 5.200.000 Stückaktien im Zeitraum vom 1. Oktober 2008 bis 31. März 2011 ermöglichen. 2009 wurden keine Aktien zurückgekauft. 310.000 Stückaktien wurden zu einem Preis von EUR 31,67 je Aktie an berechnete Führungskräfte im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms für Führungskräfte verkauft sowie 17.133 Aktien im Zuge einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion an Mitarbeiter der ANDRITZ AG abgegeben. 2010 wurden 838.057 Stückaktien zu einem Durchschnittspreis von EUR 54,95 zurückgekauft. 238.000 Stückaktien wurden zu einem Preis von EUR 31,67 je Aktie an berechnete Führungskräfte im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms für Führungskräfte wieder verkauft sowie 6.935 Aktien im Zuge einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion an Mitarbeiter der ANDRITZ AG abgegeben. 10.000 Stückaktien wurden zu einem Preis von EUR 43,00 je Aktie an der Wiener Börse veräußert. Zum 31. Dezember 2010 hat die Gesellschaft 1.055.263 eigene Aktien mit einem Marktwert von TEUR 72.592 gehalten. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms für Führungskräfte zu verwenden.

j. Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind – in Übereinstimmung mit österreichischem Recht – Zuzahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien enthalten.

k. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten insbesondere thesaurierte Gewinne, die IAS 39-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

l. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann und nur dann gebildet, wenn das Unternehmen aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (gesetzlicher oder vertraglicher Natur) hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist (d. h. eher wahrscheinlich denn nicht) und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten wird der Rückstellungsbetrag mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung angesetzt.

m. Finanzinstrumente nach IAS 39 und IFRS 7

Finanzielle Vermögenswerte

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen zur Begründung einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartner hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten flüssige Mittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Beteiligungen, die ausgegebenen Anleihen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt nach „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Kredite und Forderungen“. Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang. Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Vermögenswerte entweder in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Kredite und Forderungen“ oder „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial assets at fair value through profit or loss)

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Vermögenswerte in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken (Held for trading) gehalten wird, was nur bei Derivaten der Fall ist. Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Risiken der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Die Derivate werden mit den Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst, sofern das Derivat nicht zur Absicherung von Zahlungsströmen dient und somit im Eigenkapital erfasst wird.

Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit beziehungsweise als Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind jene nicht-derivativen Finanzinstrumente, welche in diese Kategorie klassifiziert wurden beziehungsweise nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet wurden. Hierbei werden Eigenkapitalinstrumente (z. B. Aktien), Fremdkapitalinstrumente (z. B. Anleihen) sowie sonstige Investitionen (z. B. Fondsanteile), welche vom Konzern gehalten werden, in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen (IAS 39-Rücklage) erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Dividenden aus den Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Der beizulegende Zeitwert von auf Fremdwährung lautenden monetären Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wird in der Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Kassakurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf Fremdwährungsumrechnungen zurückzuführen sind und aus der Änderung der fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögenswerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sämtliche verbleibenden Wertänderungen werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

Im Konzern werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen uneinbringlich, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertberichtigungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Diese vormals erfasste Wertminderung ist über die Gewinn- und Verlustrechnung rückzuführen, wenn sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts in einer der folgenden Berichtsperioden verringert und diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden kann. Dabei darf jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben werden als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt. Die Ausnahme dieser Vorgehensweise stellen als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente dar. Bei diesen wird jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts nach einer erfolgten Wertminderung direkt im Eigenkapital erfasst.

Vom Konzern emittierte Eigen- und Fremdkapitalinstrumente – Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Eigenkapitalinstrumente

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten können entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert werden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities at fair value through profit or loss)

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Vermögenswerte in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“, wenn die finanzielle Verbindlichkeit zu Handelszwecken gehalten wird, was nur bei Derivaten der Fall ist. Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Risiken der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Die Derivate werden mit den Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst, sofern das Derivat nicht zur Absicherung von Zahlungsströmen dient und somit im Eigenkapital erfasst wird.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other financial liabilities measured at amortized costs)

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommenen Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten (Fair value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. In diesem Zusammenhang stellen notierte Preise an einem aktiven Markt den besten Anhaltspunkt für den beizulegenden Zeitwert dar. Wenn der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv ist, wird mithilfe von allgemein anerkannten Bewertungsverfahren der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) festgestellt, der sich am Bewertungsstichtag zwischen unabhängigen Vertragspartnern bei Vorliegen normaler Geschäftsbedingungen ergeben hätte. Zu den Bewertungsverfahren gehören der Rückgriff auf unlängst aufgetretene Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und – sofern verfügbar – der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, DCF-Verfahren sowie Optionspreismodelle. Falls kein notierter Preis auf einem aktiven Markt existiert und die verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsverfahren nicht möglich ist, wird das Finanzinstrument zu Anschaffungskosten bewertet.

Effektivzinsmethode und fortgeführte Anschaffungskosten

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten (amortized costs) eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinserträgen und -aufwendungen zu den jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge und -aufwendungen werden basierend auf dem Effektivzinssatz zeitproportional in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Der Konzern hat die emittierten Anleihen und die dazugehörigen Zinsswaps in einem Sicherungszusammenhang im Sinne von IAS 39 zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“) der Anleihen designiert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentierte der Konzern die Beziehung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft, einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensstrategie. Des Weiteren wurde bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert und nachgewiesen, dass der Zinsswap hoch effektiv in Bezug auf das abgesicherte Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist. Alle Beteiligungen an Auslandsgesellschaften sind langfristige Investitionen, und ein Verkauf solcher Beteiligungen ist in absehbarer Zukunft nicht zu erwarten. Gemäß Konzern-Richtlinie für Währungssicherungen werden Beteiligungen in Fremdwährungen nicht gesichert.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“)

Den Regeln des Hedge Accounting folgend wird die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wird ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gegenseitig aufheben, wenn die Sicherungsbeziehung zu 100% effektiv ist. Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Geschäfts.

Absicherung künftiger Zahlungsströme („Cash Flow Hedge“)

Der Konzern nützt Warentermingeschäfte, um das durch Projekte entstehende Rohstoffpreisrisiko abzusichern. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die als effektiv wirksame Absicherung von künftigen Cashflows qualifiziert werden können, werden direkt im Eigenkapital als IAS 39-Rücklage ausgewiesen. Ansonsten werden alle Gewinne oder Verluste für Absicherungen von Cashflows, die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesen wurden, von der IAS 39-Rücklage im Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung jener Periode transferiert, in der die gesicherte Verpflichtung oder erwartete Transaktion die Ergebnisrechnung beeinflusst.

n. Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forschungs- und Entwicklungskosten

Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand ausgewiesen, da die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten (IAS 38) nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2010 TEUR 52.545 und im Jahr 2009 TEUR 49.247 als Aufwand berücksichtigt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Umsatzrealisierung (ausgenommen Auftragsfertigung)

Umsätze werden dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmbar ist. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Lieferung erfolgt ist und sowohl Risiko als auch Eigentum übergegangen sind. Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Aktionäre, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungsverlust

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise höher als der erzielbare Betrag (höherer Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) ist. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird für die einzelnen Vermögenswerte eingeschätzt; ist dies nicht möglich, erfolgt eine Beurteilung der übergeordneten, Cashflow generierenden Einheiten.

Aktionsoptionspläne

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionspläne keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, werden diese entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften durch direkte Erfassung des resultierenden Aufwands im Eigenkapital erfasst.

o. Fremdwährungen

Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden in der funktionalen Währung, durch Anwendung des Wechselkurses zwischen funktionaler Währung und Fremdwährung im Zeitpunkt der Transaktion, dargestellt. Wechselkursdifferenzen aus der Bezahlung von monetären Posten zu Umrechnungskursen, welche von den ursprünglich erfassten abweichen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ausländische Gesellschaften

Ausländische vollkonsolidierte Tochtergesellschaften werden als selbstständige Unternehmen angesehen, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch unabhängig sind. Ihre funktionalen Währungen sind die jeweiligen Landeswährungen. Die Bilanzwerte dieser Tochtergesellschaften werden mit dem Bilanzstichtagskurs in die Darstellungswährung (EUR) umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Alle daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen sind im Posten „Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung“ im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Firmenwerte aus dem Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen werden ab 2005 unter Verwendung des Wechselkurses zum Erwerbszeitpunkt dargestellt, dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet.

Währungsdifferenzen aus der Aufrechnung von monetären Posten, die im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestitionen des Konzerns in ausländischen Töchtern darstellen, werden bis zum Ausscheiden der jeweiligen Tochtergesellschaft aus dem Konsolidierungskreis als Eigenkapital im Konzern-Abschluss klassifiziert.

p. Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungsorientierte Pläne (Pensionsrückstellungen)

Einige Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionspläne. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Pensionszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Gewinne und Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans sind zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung zu erfassen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zinsaufwendungen resultierend aus Pensionsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter dem „Zinsergebnis“ erfasst. Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

Andere Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden im Zeitpunkt des Auftretens als Aufwand erfasst.

Abfertigungsverpflichtungen

In einigen Ländern ist der Konzern gesetzlich verpflichtet, in bestimmten Fällen der Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungen zu zahlen. Im Falle einer freiwilligen Kündigung durch den Arbeitnehmer sind keine Abfertigungen zu zahlen. Entsprechende Abfertigungsverpflichtungen werden rückgestellt. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Abfertigungszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Gewinne und Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans sind zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung zu erfassen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zinsaufwendungen resultierend aus den Abfertigungsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter dem „Zinsergebnis“ erfasst. Die Abfertigungsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

q. Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern. Steuerlatenzen werden unter Anwendung der „balance sheet liability method“ errechnet. Latente Steuern spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Beträgen aufgrund der jeweiligen steuerlichen Vorschriften wider.

Aktive und passive Steuerabgrenzungen werden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Das Ausmaß der aktiven und passiven Steuerabgrenzung spiegelt die Steuerauswirkungen wider, die sich nach Einschätzung des Unternehmens zum Bilanzstichtag ergeben würden, wenn die Buchwerte des Vermögens realisiert und die Verbindlichkeiten beglichen würden.

Aktive und passive Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen ohne Rücksicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehreffekt eintreten wird, berücksichtigt.

Die aktive Steuerabgrenzung wird berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zum Zeitpunkt der Verwendung der aktiven Steuerabgrenzung genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzungen neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten latenten Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der aktiven Steuerabgrenzungen zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert aktiver latenter Steuern in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktiven latenten Steuern vorhanden sein werden.

Latente Steuern werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben, wenn die Steuer sich auf Posten bezieht, die in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben werden, inklusive Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von konzern-internen Darlehen ergeben.

r. Verwendung von Schätzungen

Für die Erstellung des Konzern-Abschlusses sind vom Management Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die im Konzern-Abschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie die im Anhang angegebenen Beträge beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

a) **Großaufträge:** Die Abrechnung von Großaufträgen basiert auf Einschätzungen von Kosten und erzielbaren Erlösen. Obwohl die Einschätzungen unter Einbeziehung aller Informationen zum Bilanzstichtag getroffen werden, sind Änderungen nach dem Bilanzstichtag möglich. Diese Änderungen können zu Anpassungen von Vermögenswerten führen sowie das Ergebnis von Folgeperioden wesentlich beeinflussen.

b) **Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen:** Die Bewertung der verschiedenen Pensionspläne beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die Netto-Pensionsaufwendungen der Gesellschaft haben.

c) **Wertminderungen:** Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren hauptsächlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe F (Erläuterungen zur Bilanz) verwiesen.

d) **Mitarbeiterbeteiligungspläne:** Die Aktienoptionspläne werden auf Basis der Marktwerte der Optionen am Ausgabetag bewertet. Der Marktwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Reifezeit der Optionen und erwarteter Dividenden ermittelt.

e) **Latente Steuern:** Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden und müssen wertberichtigt werden.

s. **Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist. Eine Eventualforderung wird im Konzern-Abschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

E. SEGMENTINFORMATIONEN

Geschäftsbereiche

Für Managementzwecke ist der Konzern auf weltweiter Basis in fünf Hauptgeschäftsbereiche untergliedert:

ANDRITZ HYDRO

Elektromechanische Ausrüstungen – v. a. Turbinen, Wasserkraftgeneratoren und Turbogeneratoren – sowie Serviceleistungen für den Neubau von Wasserkraftwerken und für die Modernisierung bestehender Wasserkraftwerke; Pumpen für die Zellstoff- und Papierindustrie sowie für andere Anwendungen (Trinkwasserversorgung etc.).

ANDRITZ PULP & PAPER

Anlagen und Serviceleistungen für die Erzeugung aller Arten von Faserstoffen (Zellstoff, Holzstoff, Recycling), Papier, Karton, Tissuepapier und Faserplatten (MDF); Biomasse-Verbrennungskessel für die Stromproduktion; Anlagen zur Produktion von Kunststofffolien.

ANDRITZ METALS

Anlagen zur Produktion und Veredelung von Metallband, v. a. aus Kohlenstoffstahl und Edelstahl.

ANDRITZ ENVIRONMENT & PROCESS

Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen zur Fest-Flüssig-Trennung für Kommunen und für bestimmte Industrien (z. B. Bergbau, chemische und petrochemische Industrie, Lebensmittelindustrie).

ANDRITZ FEED & BIOFUEL

Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen zur Produktion von Tierfutter und Biomassepellets (v. a. Holzpellets).

Diese strategischen Geschäftsbereiche bilden die Basis für die primäre Segmentberichterstattung des Konzerns. Finanzinformationen nach Geschäftsbereichen und geografischen Bereichen werden gemäß IFRS 8 („Geschäftssegmente“) in Abschnitt H (Segmentberichterstattung) dargestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns (siehe Anhangangabe D).

Im Rahmen des internen Berichtswesens, welches die Basis für die primäre Segmentberichterstattung darstellt, werden alle Umsätze und alle direkten und indirekten Kosten (einschließlich Gemeinkosten und Verwaltungskosten) den Geschäftsbereichen zugeteilt und spiegeln die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen wider. Die zentrale Ergebnissteuerungsgröße ist dabei das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA). Es existieren keine wesentlichen Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen. Alle Konsolidierungsbuchungen sind jeweils in dem betreffenden Geschäftsbereich enthalten.

Die Überleitung umfasst zentrale Vermögenswerte und Schulden sowie Konsolidierungseffekte und Eliminierungen.

Segmenterlöse von externen Kunden nach geografischen Regionen werden auf Basis des Standorts der Kunden ermittelt.

Es gibt keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich auf mehr als 10% der Unternehmenserlöse belaufen.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**1. Konzern-Anlagenspiegel, Firmenwerte und Anteile an assoziierten Unternehmen**

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

2010

	Stand 1. Jänner 2010	Wäh- rungsum- rechnung	Zu- gänge	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand 31. De- zember 2010
<i>(in TEUR)</i>							
Immaterielle Vermögenswerte	107.092	1.716	3.224	31.026	4.852	131	138.337
Grundstücke und Bauten	234.040	6.459	7.227	24.568	1.712	5.125	275.707
Technische Anlagen und Maschinen	266.889	9.690	16.715	5.002	8.655	14.019	303.660
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105.504	3.698	13.877	1.627	16.567	1.212	109.351
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	35.922	3.707	27.724	737	2.920	(20.487)	44.683
Summe Sachanlagen	642.355	23.554	65.543	31.934	29.854	(131)	733.401
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	749.447	25.270	68.767	62.960	34.706	0	871.738

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises stammen neben dem Erwerb von Tochtergesellschaften aus Änderungen der Einbeziehungsart von Konzern-Gesellschaften.

2009

	Stand 1. Jänner 2009	Wäh- rungsum- rechnung	Zu- gänge	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand 31. De- zember 2009
<i>(in TEUR)</i>							
Immaterielle Vermögenswerte	103.763	879	2.489	807	1.017	171	107.092
Grundstücke und Bauten	221.791	660	9.500	14	4.819	6.894	234.040
Technische Anlagen und Maschinen	238.692	2.084	20.099	0	10.180	16.194	266.889
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.179	2.159	11.127	39	6.834	834	105.504
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	29.957	3.251	27.335	0	528	(24.093)	35.922
Summe Sachanlagen	588.619	8.154	68.061	53	22.361	(171)	642.355
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	692.382	9.033	70.550	860	23.378	0	749.447

Abschreibungen

2010

	Stand 1. Jänner 2010	Wäh- rungsum- rechnung	Jahres- abschrei- bung	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand 31. De- zember 2010
<i>(in TEUR)</i>							
Immaterielle Vermögenswerte	62.874	1.239	16.991	7	4.852	36	76.295
Grundstücke und Bauten	80.354	1.727	7.514	0	782	313	89.126
Technische Anlagen und Maschinen	148.835	3.283	24.391	75	8.935	(282)	167.367
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.165	1.908	12.910	(252)	12.789	(67)	68.875
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	11	(1)	0	0	0	0	10
Summe Sachanlagen	296.365	6.917	44.815	(177)	22.506	(36)	325.378
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	359.239	8.156	61.806	(170)	27.358	0	401.673

2009

(in TEUR)	Stand 1. Jänner 2009	Wäh- rungsum- rechnung	Jahres- abschrei- bung	Wert- minde- rung	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand 31. Dezember 2009
Immaterielle Vermögenswerte	47.372	362	14.613	703	232	56	62.874
Grundstücke und Bauten	73.399	(312)	6.989	1.121	835	(8)	80.354
Technische Anlagen und Maschinen	129.025	(163)	22.694	1.906	5.393	766	148.835
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.450	711	14.114	1.067	6.363	(814)	67.165
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	11	0	0	0	0	0	11
Summe Sachanlagen	260.885	236	43.797	4.094	12.591	(56)	296.365
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	308.257	598	58.410	4.797	12.823	0	359.239

Buchwerte

2010

(in TEUR)	Anschaffungs- werte 31. De- zember 2010	Kumulierte Abschrei- bung	Buchwerte 31. Dezem- ber 2010	Buchwerte 31. Dezem- ber 2009
Immaterielle Vermögenswerte	138.337	76.295	62.042	44.218
Grundstücke und Bauten	275.707	89.126	186.581	153.686
Technische Anlagen und Maschinen	303.660	167.367	136.293	118.054
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.351	68.875	40.476	38.339
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	44.683	10	44.673	35.911
Summe Sachanlagen	733.401	325.378	408.023	345.990
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	871.738	401.673	470.065	390.208

Finanzierungsleasing

Der Buchwert für Grundstücke und Bauten enthält einen Betrag von TEUR 6.836, der Buchwert für technische Anlagen und Maschinen enthält einen Betrag von TEUR 1.034 (2009: TEUR 272), der Buchwert für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthält einen Betrag von TEUR 19 (2009: TEUR 571) für Anlagegüter, die über Finanzierungsleasing angeschafft wurden. Die Summe der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 11.993 (2009: TEUR 1.136). Es handelt sich um Leasingverträge mit Laufzeiten von 24 bis 180 Monaten.

Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Firmenwerte für die Jahre zum 31. Dezember 2009 und 2010:

(in TEUR)	
Firmenwerte zum 31. Dezember 2008	226.999
Währungsumrechnung	1.288
Änderungen im Konsolidierungskreis	0
Wertminderung	-7.922
Sonstige Änderungen	-471
Firmenwerte zum 31. Dezember 2009	219.894
Währungsumrechnung	3.217
Änderungen im Konsolidierungskreis	31.952
Wertminderung	0
Sonstige Änderungen	0
Firmenwerte zum 31. Dezember 2010	255.063

(in TEUR)	2010	2009
VA TECH HYDRO	97.843	97.837
ANDRITZ Ahlstrom	22.267	21.386
Akquisition der ANDRITZ AG	59.596	59.596
Übrige	75.357	41.075
	255.063	219.894

Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Wertminderungen erfasst. Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten basierte auf zu erwarteten Zahlungsströmen, die mit durchschnittlichen Kapitalkosten von 8,49% bis 20,00% abgezinst wurden. 2009 wurden Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte in Höhe von TEUR 7.922 erfasst. Darüber hinaus wurde 2009 eine Wertminderung in Höhe von TEUR 4.797 für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfasst.

Assoziierte Unternehmen

Wesentliche im Konzern-Abschluss enthaltene assoziierte Unternehmen weisen zum 31. Dezember 2010 Vermögenswerte in Höhe von TEUR 188.029 (31. Dezember 2009: TEUR 149.591), Verbindlichkeiten von TEUR 157.213 (31. Dezember 2009: TEUR 140.549) sowie einen Umsatz von TEUR 49.173 (2009: TEUR 57.748) und ein zusammengefasstes Jahresergebnis von TEUR -452 (2009: TEUR 765) aus. Der Anstieg der Vermögenswerte ist im wesentlichen auf die am 13. August 2010 erworbenen Anteile des im Bereich der Meeresenergie-technologie operierenden Unternehmens Hammerfest Strøm AS, Norwegen, zurückzuführen. Der Konzern hält – mit einer Call Option auf die restlichen Anteile – 33,3% an dieser Gesellschaft.

2. Langfristige Forderungen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen und sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen aus langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen langfristigen Forderungen.

3. Vorräte

(in TEUR)	2010	2009
Fertige Erzeugnisse	45.020	52.993
Unfertige Erzeugnisse	131.410	141.966
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	158.482	124.921
	334.912	319.880

Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 7.831 (2009: TEUR 7.909) wurden bei jenen Produkten erfasst, bei denen der Nettoveräußerungswert (Verkaufspreis abzüglich zuzurechnender Vertriebs- und Verwaltungskosten) geringer als die Anschaffungs- oder Herstellkosten ist, bzw. die veraltete und langsam drehende Güter darstellen.

4. Geleistete Anzahlungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen für offene Bestellungen stehen im Zusammenhang mit noch nicht abgeschlossenen Aufträgen.

5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (abzüglich Wertberichtigungen) zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR 517.240 (2009: TEUR 464.830), wobei der langfristige Anteil in der Bilanzposition langfristige Forderungen und sonstige langfristige Vermögenswerte enthalten ist.

(in TEUR)	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – kurzfristig	510.148	454.691
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – langfristig	7.092	10.139
	517.240	464.830
davon weder überfällig noch wertgemindert	350.571	306.282
davon überfällig, aber nicht wertgemindert	162.285	147.659
davon wertgemindert	26.738	34.129
Wertberichtigung	(22.354)	(23.240)
	517.240	464.830

Vor Aufnahme eines neuen Kunden führt die Gruppe eine interne Kreditwürdigkeitsprüfung durch, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen und deren Kreditlimits festzulegen. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden laufend überprüft. Rd. zwei Drittel der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind weder überfällig noch wertgemindert.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 162.285 (2009: TEUR 147.659), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit der Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wie folgt:

(in TEUR)	2010	2009
Bestand am Jahresanfang	(23.240)	(24.660)
Währungsumrechnung	(1.573)	(948)
Dotierung	(7.201)	(10.732)
Verbrauch	6.293	6.220
Auflösung	3.367	6.880
Bestand am Jahresende	(22.354)	(23.240)

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig aber nicht wertgemindert sind:

(in TEUR)	2010	2009
Bis 60 Tage überfällig	98.171	90.574
61 bis 120 Tage überfällig	18.044	21.210
Mehr als 120 Tage überfällig	46.070	35.875
	162.285	147.659

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung in der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertminderungen erfolgte unter Berücksichtigung der Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie der abgeschlossenen Exportversicherungen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

6. Auftragsfertigung

(in TEUR)	2010	2009
Als Umsätze ausgewiesene Auftragslöse aus dem laufenden Projektgeschäft	2.462.148	2.227.104
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	5.347.447	4.911.387
Erhaltene An- und Teilzahlungen	6.001.267	5.250.339
Einbehalte seitens Kunden	10.461	17.261

Die in der Bilanz ausgewiesenen „Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen“ fallen zur Gänze in die Kategorie „Weder überfällig noch wertgemindert“.

7. Sonstige Forderungen

(in TEUR)	2010	2009
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	5.645	3.394
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	17.106	13.297
Beizulegende Zeitwerte von Warentermingeschäften	861	1.300
Forderungen aus Umsatzsteuer	62.986	50.852
Forderungen aus vorausbezahlten Steuern vom Einkommen und Ertrag	19.513	18.503
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	4.061	4.500
Rechnungsabgrenzungsposten	15.961	16.842
Übrige Forderungen	158.243	120.358
	284.376	229.046
davon sonstige kurzfristige Forderungen	252.159	201.378
davon sonstige langfristige Forderungen	32.217	27.668
	284.376	229.046

Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Buchwert der sonstigen Forderungen ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

8. Gewinnrücklagen

Dividenden

Für 2010 wird vom Vorstand eine Dividende von 1,70 Euro je im Umlauf befindlicher Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung für 2009 in Höhe von TEUR 51.741, was einer Dividende von 1,00 Euro je Aktie entspricht, wurde vom Vorstand vorgeschlagen und in der 103. ordentlichen Hauptversammlung am 26. März 2010 beschlossen. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 4. April 2010.

Am 24. Februar 2011 wurde der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2010 nach IFRS vom Vorstand freigegeben. Am 25. Februar 2010 wurde der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2009 nach IFRS vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat setzt sich ausschließlich aus nicht bei der Gesellschaft tätigen Personen sowie aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Der Konzern-Abschluss wurde dem Aufsichtsrat und danach der Hauptversammlung vorgelegt.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

ANDRITZ ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine hervorragende finanzielle Flexibilität ermöglicht. Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2010 und 2009:

(in TEUR)	2010	2009
Summe Eigenkapital	794.380	663.492
Eigenkapitalquote	19,7%	20,0%
Bilanzsumme	4.035.768	3.309.283

ANDRITZ unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. In den vergangenen Jahren wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung durch den Rückkauf von eigenen Aktien erfüllt (siehe Anhangangabe 10).

Ziel des Kapitalmanagements ist einerseits, den Fortbestand („going concern“) der Konzern-Gesellschaften sicherzustellen und andererseits, die Rendite der Aktionäre durch Optimierung des Eigen- und Fremdkapitaleinsatzes zu maximieren. Zur Absicherung der finanziellen Stabilität wurden in der Vergangenheit drei Anleihen platziert, welche auch die Basis für weiteres Wachstum der ANDRITZ-GRUPPE darstellen. Die Kapitalstruktur besteht aus Finanzschulden, Flüssigen Mitteln und Eigenkapital, das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist und Grundkapital, Kapitalrücklagen sowie Gewinnrücklagen umfasst.

Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht. Dabei werden die Kapitalkosten und die Risiken, welche mit jeder Art von Kapital verbunden sind, berücksichtigt. Die Gruppe wird auch weiterhin die Kapitalstruktur optimieren, indem sie Dividendenausschüttungen, Neuemissionen und Aktienrückkäufe sowie die Aufnahme und Tilgung von Schulden vornehmen wird.

Die Gesamtstrategie der Gruppe wurde gegenüber 2009 nicht verändert.

9. Rückstellungen

2010

(in TEUR)	Stand 1. Jänner 2010	Wäh- rungsum- rechnung	Verände- rungen Konsoli- dierungs- kreis	Umglie- derun- gen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31. De- zember 2010
Rückstellungen für Abfertigungen	73.838	100	294	0	6.514	107	6.325	73.936
Rückstellungen für Pensionen	61.456	1.703	11.477	0	2.572	(565)	(782)	71.847
Auftragsbezogene langfristige Rückstellungen	58.808	2.020	342	1.173	15.675	10.625	20.897	56.940
Sonstige langfristige Rückstellungen	15.754	253	246	59	537	192	662	16.245
Langfristige Rückstellungen	209.856	4.076	12.359	1.232	25.298	10.359	27.102	218.968
Auftragsbezogene kurzfristige Rückstellungen	295.175	11.859	4.901	(1.232)	40.788	39.816	107.514	337.613
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	24.913	1.124	1.192	0	5.850	654	5.446	26.171
Kurzfristige Rückstellungen	320.088	12.983	6.093	(1.232)	46.638	40.470	112.960	363.784

2009

(in TEUR)	Stand 1. Jänner 2009	Wäh- rungsum- rechnung	Verände- rungen Konsoli- dierungs- kreis	Umglie- derun- gen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31. De- zember 2009
Rückstellungen für Abfertigungen	81.506	(17)	0	0	9.386	5	1.740	73.838
Rückstellungen für Pensionen	68.341	832	0	0	4.276	945	(2.496)	61.456
Auftragsbezogene langfristige Rückstellungen	51.156	1.524	0	(2.344)	8.197	4.163	20.832	58.808
Sonstige langfristige Rückstellungen	16.144	130	(66)	0	677	24	247	15.754
Langfristige Rückstellungen	217.147	2.469	(66)	(2.344)	22.536	5.137	20.323	209.856
Auftragsbezogene kurzfristige Rückstellungen	247.567	6.139	0	2.344	40.652	33.421	113.198	295.175
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	12.558	260	0	0	7.044	2.896	22.035	24.913
Kurzfristige Rückstellungen	260.125	6.399	0	2.344	47.696	36.317	135.233	320.088

Die auftragsbezogenen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Gewährleistungen, zu erwartende Auftragsrisiken und Drohverluste.

10. Pensionsleistungen an Arbeitnehmer

Pensionspläne

Einige Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionszusagen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Zahlungen wegen Ruhestands, Invalidität und für hinterbliebene Familienangehörige gebildet. Die angebotenen Leistungen differieren in Abhängigkeit von der rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Situation jedes Landes. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und in manchen Fällen von den jeweiligen Arbeitnehmerentgelten ab.

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Pensionsrückstellung von 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 und 2009:

(in TEUR)	2010	2009
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	167.131	170.449
Wechselkursdifferenzen	17.145	2.993
Laufende Dienstzeitaufwendungen	6.576	5.444
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	7.998	7.603
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(1.887)	(2.031)
Gezahlte Leistungen	(12.357)	(18.766)
Beiträge der Planteilnehmer	2.171	2.310
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	74
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	30	(945)
Akquirierte Unternehmen	11.477	0
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	198.284	167.131
Zeitwert des Planvermögens	(126.437)	(105.675)
Rückstellung zum 31. Dezember	71.847	61.456

Von den gesamten Brutto-Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 198.284 (2009: TEUR 167.131) sind TEUR 145.677 (2009: TEUR 114.194) ganz oder teilweise durch Veranlagungen in Fonds abgedeckt.

Die folgende Aufstellung leitet den Marktwert des Planvermögens über:

(in TEUR)	2010	2009
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	105.675	102.108
Wechselkursdifferenzen	15.442	2.161
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5.201	4.753
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.688	2.481
Beiträge des Arbeitgebers	6.580	6.352
Beiträge der Planteilnehmer	2.171	2.310
Gezahlte Leistungen	(9.785)	(14.490)
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	(535)	0
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	126.437	105.675

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2010	2009
Eigenkapitalinstrumente	35.294	17.950
Schuldinstrumente	54.372	57.258
Sachanlagen	18.277	16.129
Sonstige Vermögenswerte	18.494	14.338
	126.437	105.675

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus:

(in TEUR)	2010	2009
Laufende Dienstzeitaufwendungen	6.576	5.444
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	74
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	565	(945)
	7.141	4.573
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	18.471	17.944
	25.612	22.517

Grundsätzliche versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2010 und 2009:

(in %)	2010		2009	
	von	bis	von	bis
Abzinsungsfaktor	1,80	7,50	2,00	7,50
Gehaltserhöhungen	1,00	5,98	1,00	4,67
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	2,00	3,75	0,25	3,25
Erwarteter Veranlagungsertrag des Planvermögens	1,06	7,50	2,00	6,25

Der durchschnittlich erwartete Veranlagungsertrag ist bestimmt durch die Portfoliostruktur des Planvermögens, Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie zukünftig zu erwartende langfristige Renditen. Der 2010 tatsächlich realisierte Veranlagungsgewinn des Planvermögens betrug 5,88% (2009 Veranlagungsgewinn von 6,58%).

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind wie folgt:

(in TEUR)	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	198.284	167.131	170.449	143.350	147.136
Zeitwert des Planvermögens	126.437	105.675	102.108	86.385	87.818
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	71.847	61.456	68.341	56.965	59.318
Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen	(9.085)	(7.489)	(15.112)	341	18
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	2.223	2.081	(1.895)	(917)	(165)

Für 2011 sind leistungsorientierte Zahlungen an Pensionskassen im Ausmaß von TEUR 5.518 geplant.

Abfertigungsverpflichtungen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen von 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 und 2009:

(in TEUR)	2010	2009
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	74.212	81.741
Wechselkursdifferenzen	100	(17)
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.783	2.538
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	3.682	4.165
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(140)	(4.963)
Gezahlte Leistungen	(6.228)	(9.247)
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	(107)	(5)
Akquirierte Unternehmen	294	0
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	74.596	74.212
Zeitwert des Planvermögens	(660)	(374)
Rückstellung zum 31. Dezember	73.936	73.838

Die Aufwendungen für Abfertigungen bestehen aus:

(in TEUR)	2010	2009
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.783	2.538
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	(107)	(5)
	2.676	2.533
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	1.430	1.148
	4.106	3.681

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind wie folgt:

(in TEUR)	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	74.596	74.212	81.741	80.075	75.043
Zeitwert des Planvermögens	660	374	235	145	0
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	73.936	73.838	81.506	79.930	75.043
Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen	(65)	6.411	529	(5.264)	(1.808)
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	(16)	(9)	18	0	0

Die grundsätzlichen Annahmen zur versicherungsmathematischen Berechnung sind die gleichen wie bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen.

Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte

Die 99. ordentliche Hauptversammlung vom 29. März 2006 beschloss ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 6.000, 10.000 oder 20.000, für Mitglieder des Vorstands 40.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 50.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2006 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 99. ordentliche Hauptversammlung vom 29. März 2006 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen konnten in der Zeit von 1. Mai 2008 bis 30. April 2010 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2008 bis 30. April 2009 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2007 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2008 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2005 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2009 bis 30. April 2010 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2008 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2010 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2005 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen konnten 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen konnten nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2006 944.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 6.492, wobei 2010 kein Aufwand mehr erfasst wurde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis des „Black-Scholes Option Pricing“-Modells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 1. Juni 2006 und beträgt EUR 32,44. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 31,67 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit zwei Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 4,5% herangezogen. Als erwartete Volatilität wurde der von der Wiener Börse veröffentlichte Wert angesetzt. Weitere Merkmale der Optionsgewährung wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Die 101. ordentliche Hauptversammlung vom 27. März 2008 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 6.000, 10.000 oder 20.000, für Mitglieder des Vorstands 40.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 50.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2008 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 101. ordentliche Hauptversammlung vom 27. März 2008 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit von 1. Mai 2010 bis 30. April 2012 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2010 bis 30. April 2011 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2009 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2010 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2007 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2011 bis 30. April 2012 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2010 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2011 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2007 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2008 1.100.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 9.396, davon wurden 2010 anteilig TEUR 2.061 als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis des „Black-Scholes Option Pricing“-Modells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 5. Mai 2008 und beträgt EUR 39,55. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 35,44 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit zwei Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 4,5% herangezogen. Als erwartete Volatilität wurde der von der Wiener Börse veröffentlichte Wert angesetzt. Weitere Merkmale der Optionsgewährung wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 6.000, 10.000, 15.000 oder 20.000, für Mitglieder des Vorstands 40.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 50.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2010 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit von 1. Mai 2013 bis 30. April 2015 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2012 bis 30. April 2013 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2011 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2012 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2009 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt

von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2013 bis 30. April 2014 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2012 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2013 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2009 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2010 1.033.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 8.362, davon wurden 2010 anteilig TEUR 1.626 als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis des „Black-Scholes Option Pricing“-Modells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 4. Mai 2010 und beträgt EUR 44,68. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 46,36 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit drei Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 4,8% herangezogen. Als erwartete Volatilität wurde der von der Wiener Börse veröffentlichte Wert angesetzt. Weitere Merkmale der Optionsgewährung wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Zusammenfassend entwickelten sich die Aktienoptionsprogramme in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wie folgt:

	2010		2009	
	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)
Bestand am Jahresanfang	1.334.000	34,68	1.678.000	34,14
Gewährte Optionen	1.033.000	46,36	0	0
Ausgeübte Optionen	(238.000)	31,67	(310.000)	31,67
Verfallene Optionen	(50.000)	33,18	(34.000)	35,44
Bestand am Jahresende	2.079.000	40,87	1.334.000	34,68
Ausübbar am Jahresende	0	0,00	268.000	31,67

11. Verbindlichkeitspiegel

2010

(in TEUR)	Rest-laufzeit kleiner 1 Monat	Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Monaten	Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Rest-laufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	0	0	372.880	0	372.880
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	20.340	6.246	13.083	14.706	4.422	58.797
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	66	145	537	1.638	6.525	8.911
	20.406	6.391	13.620	389.224	10.947	440.588

2009

(in TEUR)	Rest-laufzeit kleiner 1 Monat	Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Monaten	Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Rest-laufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	0	0	212.136	159.417	371.553
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	25.745	4.312	1.053	20.816	1.140	53.066
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	23	96	247	736	0	1.102
	25.768	4.408	1.300	233.688	160.557	425.721

Die verzinslichen Bankverbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Kontokorrentkrediten von Kreditinstituten zu variablen und fixen Zinssätzen.

Sachanlagen in Höhe von TEUR 3.414 zum 31. Dezember 2010 und TEUR 3.414 zum 31. Dezember 2009 wurden als Sicherheiten für langfristige Verbindlichkeiten gestellt.

Im ANDRITZ-Konzern gibt es keine wesentlichen Zahlungsverzüge bei eigenen Zahlungsverpflichtungen, sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden im Regelfall fristgemäß getilgt.

Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

12. Sonstige Verbindlichkeiten

(in TEUR)	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.246	1.459
Personalaufwendungen und ähnliche Verpflichtungen	127.131	106.513
Ausstehende Rechnungen für auftragsbezogene Kosten	354.950	250.449
Rechnungsabgrenzungsposten	4.623	1.801
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	26.080	15.622
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	31.576	23.283
Verbindlichkeiten aus Provisionen	6.673	7.417
Übrige Verbindlichkeiten	148.531	126.153
	701.810	532.697
davon sonstige Verbindlichkeiten – kurzfristig	687.171	509.394
davon sonstige Verbindlichkeiten – langfristig	14.639	23.303
	701.810	532.697

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 1.353 enthalten (2009: TEUR 1.557).

Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Buchwert der sonstigen Verbindlichkeiten ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

G. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

13. Umsatzerlöse

(in TEUR)	2010	2009
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Erlöse aus dem laufenden Projektgeschäft	2.462.149	2.227.104
Sonstige	1.091.638	970.413
	3.553.787	3.197.517

14. Sonstige betriebliche Erträge

(in TEUR)	2010	2009
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.811	991
Fremdwährungskursgewinne	24.781	12.487
Mieteinkünfte	2.893	2.866
Übrige	41.806	36.532
	72.291	52.876

15. Personalaufwand

(in TEUR)	2010	2009
Löhne und Gehälter	649.298	592.378
Aufwendungen für Altersversorgung	25.613	22.517
Aufwendungen für Abfertigungen	4.105	3.681
Aufwendungen für Sozialabgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben	112.116	102.312
Sonstige Sozialaufwendungen	36.325	39.523
	827.457	760.411

16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in TEUR)	2010	2009
Fremdwährungskursverluste	26.177	15.094
Vertriebsaufwendungen	207.675	187.999
Verwaltungsaufwendungen	38.096	32.990
Miet- und Leasingaufwendungen	35.171	33.266
Veränderung von Wertberichtigungen zu Forderungen	7.201	10.732
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	981	1.543
Übrige	139.981	141.699
	455.282	423.323

17. Finanzergebnis

(in TEUR)	2010	2009
Erträge/(Aufwendungen) aus assoziierten Unternehmen	156	(1.339)
Zinsen und ähnliche Erträge	22.155	23.154
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(20.044)	(22.665)
Zinsergebnis	2.111	489
Sonstiges Finanzergebnis	180	3.409
	2.447	2.559

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind TEUR 6.446 (2009: TEUR 6.888) für den Zinsaufwand aus Pensionen und Abfertigungen sowie erwartete Erträge aus Planvermögen enthalten.

18. Steuern vom Einkommen und Ertrag

(in TEUR)	2010	2009
Laufender Steueraufwand	(82.902)	(60.661)
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen	11.944	13.945
	(70.958)	(46.716)

Die Veränderungen der latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	2010	2009
Aktive latente Steuern	89.171	76.246
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	(89.955)	(89.992)
Bilanzansätze zum 31. Dezember des Vorjahres	(784)	(13.746)
Latente Steuern aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen		
erfolgswirksam	11.944	13.945
erfolgsneutral	748	(983)
	11.908	(784)
davon		
aktive latente Steuern	91.704	89.171
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	(79.796)	(89.955)

Die Überleitung des effektiven Steuersatzes zum anzuwendenden Steuersatz lässt sich wie folgt darstellen:

(in TEUR)	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	247.927	149.628
Steueraufwand zum entsprechenden Steuersatz (25% in 2010 und 25% in 2009)	(61.982)	(37.407)
Nicht abzugsfähige Firmenwertabschreibungen	0	(3.082)
Steuerliche Auswirkungen von		
Steuersatzänderungen und Steuersatzdifferenzen	(4.155)	2.783
sonstigen Veränderungen	(4.821)	(9.010)
	(70.958)	(46.716)
Laufender Steueraufwand	(82.902)	(60.661)
Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern	11.944	13.945

Aktive latente Steuern und Verbindlichkeiten aus latenten Steuern zum 31. Dezember 2010 und 2009 sind das Ergebnis folgender temporärer Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten in den IFRS-Jahresabschlüssen und den relevanten Steuerbemessungsgrundlagen:

	2010		2009	
	Latente Steuern		Latente Steuern	
(in TEUR)	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	1.861	(11.452)	1.363	(8.389)
Sachanlagevermögen	7.130	(14.914)	7.457	(12.397)
Finanzanlagen	24	(10.953)	4	(19.394)
Vorräte	391.100	(2.502)	400.452	(2.620)
Forderungen und sonstige Aktiva	8.082	(81.680)	29.379	(92.206)
	408.197	(121.501)	438.655	(135.006)
Rückstellungen	79.604	(28.341)	88.806	(29.533)
Verbindlichkeiten	56.805	(391.651)	37.736	(418.780)
	136.409	(419.992)	126.542	(448.313)
Steuerlicher Verlustvortrag	68.959	0	66.983	0
Aktive latente Steuern/ Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	613.565	(541.493)	632.180	(583.319)
Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern	(60.164)	0	(49.645)	0
Aufrechnung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen, Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	(461.697)	461.697	(493.364)	493.364
Saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	91.704	(79.796)	89.171	(89.955)

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Unter Heranziehung des steuerpflichtigen Einkommens früherer Jahre sowie der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, ist der Vorstand der Auffassung, dass die Realisierung dieser Steuervorteile und der steuerlichen Verlustvorträge wahrscheinlich ist. Es wurden im Berichtsjahr keine wesentlichen aktiven latenten Steuern aktiviert, die auf eine Jurisdiktion entfallen, in der im laufenden Jahr oder im Vorjahr ein Verlust erzielt wurde.

19. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (wie im Anschluss an die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung angegeben) wurde errechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzern-Ergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien, die während der Periode ausgegeben waren, dividiert wurde. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde errechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzern-Ergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien unter Berücksichtigung von Aktienoptionen dividiert wurde.

H. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentinformationen werden nach folgenden Kriterien dargestellt:

Geschäftsbereiche

Die ANDRITZ-GRUPPE betreibt ihre Geschäftsaktivitäten in den folgenden Bereichen:

- HYDRO (HY)
- PULP & PAPER (PP)
- METALS (ME)
- ENVIRONMENT & PROCESS (EP)
- FEED & BIOFUEL (FB)

Geografische Segmentierung

Die Konzern-Aktivitäten werden hauptsächlich in Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien betrieben.

2010 Geschäftsbereichsinformationen

(in TEUR)	HY	PP	ME	EP	FB	Über- leitung	Gesamt
Umsatzerlöse	1.579.230	1.105.279	340.150	375.444	153.682	0	3.553.787
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	139.930	98.354	21.196	34.816	12.989	0	307.286
Summe Aktiva	1.471.102	599.380	171.741	336.195	100.868	1.356.482	4.035.768
Summe Passiva exkl. Eigenkapital und Minderheitsanteile	1.477.853	726.389	186.326	172.761	51.256	626.802	3.241.388
Investitionen	41.438	17.944	1.879	5.692	1.815	0	68.767
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen*	30.224	19.150	3.381	7.109	1.942	0	61.806
Anteile am Jahresüberschuss/(-fehl- betrag) von assoziierten Unternehmen		(31)			187	0	156
Anteile an assoziierten Unternehmen	11.819	8.307	1.188		795	0	22.110

* In den Abschreibungen ist ein Betrag von TEUR 12.158 enthalten, der Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte betrifft.

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Rest der Welt und Konsoli- dierung	Gesamt
Außenumsätze	1.361.957	549.974	524.407	998.969	118.480	3.553.787
Summe Aktiva	5.198.791	562.679	576.879	525.500	(2.828.081)	4.035.768
Investitionen	43.705	5.340	7.663	11.682	378	68.767

2009 Geschäftsbereichsinformationen

(in TEUR)	HY	PP	ME	EP	FB	Über- leitung	Gesamt
Umsatzerlöse	1.378.035	903.330	473.378	322.605	120.169	0	3.197.517
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	120.897	41.964	23.157	29.333	2.847	0	218.198
Summe Aktiva	1.167.590	560.423	215.837	230.968	75.731	1.058.734	3.309.283
Summe Passiva exkl. Eigenkapital und Minderheitsanteile	1.052.713	500.486	171.975	107.773	41.509	771.335	2.645.791
Investitionen	44.521	14.921	2.011	5.675	3.422	0	70.550
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen*	28.463	24.967	3.233	4.693	1.851	0	63.207
Anteile am Jahresüberschuss/(-fehl- betrag) von assoziierten Unternehmen		(1.923)		602	(18)	0	(1.339)
Anteile an assoziierten Unternehmen		5.978		2.810	609	0	9.397

* In den Abschreibungen ist ein Betrag von TEUR 9.109 enthalten, der Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte betrifft.

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Rest der Welt und Konsoli- dierung	Gesamt
Außenumsätze	1.440.600	511.049	347.532	769.861	128.475	3.197.517
Summe Aktiva	4.293.477	475.991	330.815	393.593	(2.184.593)	3.309.283
Investitionen	35.025	5.288	13.532	16.331	374	70.550

I. ERLÄUTERUNGEN ZUM CASHFLOW-STATEMENT

Cashflows aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften*

(in TEUR)	Geschäftsbereich			Gesamt	Gesamt
	HY	PP	EP	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte	7.121	8.181	15.787	31.089	807
Sachanlagen	15.836	840	13.000	29.676	53
Vorräte	12.282	805	21.585	34.672	697
Forderungen	7.066	4.510	14.963	26.539	18
Verbindlichkeiten	(21.813)	(10.683)	(44.132)	(76.628)	(1.065)
Nicht verzinsliches Nettovermögen	20.492	3.653	21.203	45.348	510
Wertpapiere des Umlaufvermögens	738	1.716	0	2.454	0
Flüssige Mittel	1.448	101	20.760	22.309	0
Finanzanlagevermögen	0	544	2.276	2.820	0
Finanzverbindlichkeiten	(9.353)	0	(10.580)	(19.933)	0
Firmenwerte	6.790	9.181	15.981	31.952	0
Kaufpreis gesamt	20.115	15.195	49.640	84.950	510
In bar entrichteter Kaufpreis	(18.115)	(12.461)	(49.640)	(80.216)	(510)
Erfolgsneutrale Veränderung von Forderungen aus Akquisitionen in Vorjahren	0	0	0	0	17.749
Erworbene Flüssige Mittel	1.448	101	20.760	22.309	0
Netto-Cashflow	(16.667)	(12.360)	(28.880)	(57.907)	17.239
Verbindlichkeiten aus nicht bezahltem Kaufpreis	(2.000)	0	0	(2.000)	0
Ertrag aus Veränderung des Konsolidierungskreises	0	(2.734)	0	(2.734)	0
Nicht in bar entrichteter Kaufpreis	(2.000)	(2.734)	0	(4.734)	0

* Bewertet zu Transaktionskursen.

Aufgrund der Aufstockung der Beteiligung an Sindus Manutenção e Sistemas Industriais Ltda. von 50% auf 100% ergab sich nach Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens nach IFRS 3 ein Ertrag von TEUR 2.734, der als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung erfasst wurde.

Mit dem Vertrag über den Erwerb von 51% an Precision Machine & Supply, Inc wurde auch eine verschränkte Option auf Erwerb der restlichen Anteile am Unternehmen abgeschlossen. Die Put-Option wurde als finanzielle Verpflichtung in Höhe des Barwerts der erworbenen künftigen Kaufpreiszahlungen passiviert. Die finanzielle Verpflichtung wurde beim erstmaligen Ansatz aus den Minderheitsanteilen umgegliedert. Zum Akquisitionszeitpunkt bestehen daher keine wesentlichen Minderheitsanteile.

Die erstmalige Einbeziehung der in 2010 erworbenen Unternehmen erfolgt auf Basis vorläufiger Werte. Die endgültige Feststellung der im Cashflow aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften angegebenen Bilanzpositionen erfolgt gemäß den Bestimmungen für die Erstkonsolidierung des IFRS 3 (überarbeitet) „Unternehmenszusammenschlüsse“.

Durch den Erwerb von weiteren Anteilen wurde der Beteiligungsprozentsatz an ANDRITZ-Kenflo Foshan Pump Co. Ltd. auf 100% und bei ANDRITZ-Wolfensberger Special Alloy Foundry Co., Ltd. auf 95% erhöht. Die Anteile der Minderheiten wurden dadurch um TEUR 3.181 vermindert.

J. FINANZINSTRUMENTE

a. Risikomanagement

Als global tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die von der Gruppe bedienten Industrien (z. B. Unsicherheit zukünftiger Aufträge, Schwankungen beim Auftragseingang, Kundenkonzentration etc.), die Geschäftstätigkeit der Gruppe (Währungen, Wettbewerbsposition, Gerichtsverfahren etc.) sowie Großaufträge (Zahlungsrisiken, Haftung und Leistung bei Projekten, Kostenüberschreitungen etc.).

Zur frühzeitigen Erkennung dieser Risiken hat ANDRITZ ein bewährtes, konzernweites Kontroll- und Risikomanagementsystem implementiert, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren und rasch Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System ist ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Risikomanagements innerhalb der Gruppe.

Trotz dieses Kontroll- und Risiko-Managementsystems kann nicht ausgeschlossen werden, dass Risiken nicht frühzeitig erkannt werden und sich daraus negative Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE im Jahr 2011 beziehen sich v. a. auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunkturlage und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, den Erhalt von Großaufträgen und die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen und Schwierigkeiten bei der Erreichung der garantierten Leistungsparameter der von ANDRITZ gelieferten Anlagen wesentliche Risiken dar. Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euro-Länder und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (v. a. in Europa und den USA) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Weiters stellt eine mögliche Abschwächung der wirtschaftlichen Aktivitäten in den Emerging Markets ein Risiko für die Gruppe dar. Die Wirtschaftsschwäche könnte zu weiteren Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Das Zahlungsausfallrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert, jedoch können einzelne Zahlungsausfälle einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe haben. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls in großem Ausmaß versichert. Zins- und Wechselkursrisiken werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – v. a. Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert und gesteuert.

Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte ab, um das Fremdwährungskursrisiko auszuschließen, das aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert. Das Transaktionsrisiko wird für jede einzelne Fremdwährung berechnet und berücksichtigt Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie bestimmte außerbilanzielle Positionen wie zum Beispiel sehr wahrscheinliche künftige Cashflows aus festen Verpflichtungen und aus sehr wahrscheinlichen Ein- und Verkäufen. Die Fremdwährungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass der Konzern in verschiedenen Ländern weltweit operiert, Produktionsstätten besitzt und Umsätze tätigt. Der Konzern hat seine Devisentermingeschäfte mit dem beizulegenden Zeitwert („fair value“) bewertet.

Cashflow-Risiken werden durch das Cashmanagement-System der Gruppe, das alle Cash-Zu- und -Abflüsse der großen ANDRITZ-Tochtergesellschaften kontrolliert, minimiert. Das Cashmanagement-System überwacht auch das zentrale Pooling dieser Aktivitäten, um die Zinseinkünfte zu optimieren. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken insbesondere durch das Halten von angemessenen Rücklagen, durch die Ausgabe von Anleihen, durch umfangreiche Anzahlungen von Kunden sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

b. Liquiditätsrisiken

Um die finanziellen Risiken weiter zu reduzieren und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition verbessert die ANDRITZ-GRUPPE laufend ihre Treasury-Richtlinien und -Informationssysteme.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven sowie einen gesicherten Zugang zu Liquidität. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (flüssige Mittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Dennoch würde die Insolvenz einzelner oder mehrerer Banken einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung und das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE haben. Darüber hinaus kann eine Verschlechterung der Einschätzung der Bonität von ANDRITZ durch mehrere Banken den finanziellen Spielraum von ANDRITZ, insbesondere im Hinblick auf zu erstellende Avale, einschränken.

Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie z. B. in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpa-

pieren, in welche die Gruppe investiert hat (z. B. Wertpapierfonds oder Anleihen), oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden.

c. Kreditrisiken

Kreditrisiken und das Risiko des Zahlungsverzugs oder -ausfalls der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von ähnlichen privaten Institutionen, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Ausfallrisiko aus flüssigen Mitteln und Wertpapieren ist gering, da durch eine konservative Anlagestrategie eine möglichst breite Streuung bei gleichzeitig festgelegten Mindestkriterien für die Bonität der Vertragspartner in der Veranlagung festgelegt wird.

Für gewisse Positionen im Finanzvermögen und in den Finanzverbindlichkeiten hat die Gruppe ein einklagbares Recht auf gegenseitige Aufrechnung. Im Konzern-Abschluss sind diese Positionen nur mit dem Nettobetrag ausgewiesen. Für alle bekannten Risiken wurden Wertberichtigungen durchgeführt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zukünftig zum Eintritt von über die gebildeten Wertberichtigungen hinausgehenden Zahlungsausfällen kommt. Ohne Berücksichtigung der oben beschriebenen Risikominderungsstrategien entspricht das maximale Ausfallrisiko des Konzerns den erfassten finanziellen Vermögenswerten in den entsprechenden Kategorien und lautet wie folgt:

(in TEUR)	2010	2009*
Held for trading	53.297	40.109
Available for sale	409.392	375.019
Loans and receivables	1.089.566	1.040.953
Flüssige Mittel	1.187.946	709.532
	2.740.201	2.165.613

* In obiger Tabelle sind Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen, enthalten. Vorjahreswerte wurden auf diese Darstellungsweise angepasst.

In der Kategorie „Available for sale“ wurden keine Wertminderungen erfasst (2009: TEUR 0). In der Kategorie „Loans and receivables“ wurden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt TEUR 22.354 (Stand 2009: TEUR 23.240) vorgenommen.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahe stehende Unternehmen handelt. Gemessen am Auftragseingang tragen die drei größten Kunden weniger als 15% des Gesamtauftragseingangs bei. Dabei ergeben aufgrund des außergewöhnlich hohen Auftragswerts des Großauftrags Ilisu die drei größten Auftragseingänge im Geschäftsbereich HYDRO 28% des gesamten Auftragseingangs in diesem Geschäftsbereich. Es besteht insgesamt keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos.

d. Zinsrisiko

Die Gesellschaft hat im Juni 2006 eine Anleihe über einen Nominalwert von MEUR 200 begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 4,5% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt. Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung auf Basis 1-Monats-Euribor getauscht. Dadurch wird die Gesellschaft zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die Gesellschaft hat im Februar 2008 eine weitere Anleihe über einen Nominalwert von MEUR 150 begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 5,25% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt. Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung auf Basis 3-Monats-Euribor getauscht. Dadurch wird die Gesellschaft zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die Basisparameter der Swaps entsprechen jenen der Anleihen und aus diesem Grund war die Absicherung der beizulegenden Zeitwerte („Fair Value Hedges“) zu 100% effektiv. Den Regeln des Hedge Accounting fol-

gend wurden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihen führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wurde ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung der Swaps und der Anleihen gegenseitig aufheben.

Die Marktwertänderung der als „Fair Value Hedge“ designierten Swaps ist wie folgt:

(in TEUR)	2010	2009
Marktwert Swap am Beginn der Periode	21.553	19.023
Marktwert Swap am Ende der Periode	22.880	21.553
Gewinn/(Verlust) im Ergebnis erfasst	1.327	2.530

Der Vorstand schätzt das Risiko aus den übrigen Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten als minimal ein, weitere wesentliche derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken werden daher nicht verwendet.

Die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze zum Bilanzstichtag waren folgende:

(in %)	2010	2009*
Guthaben auf laufenden Konten	0,8	0,6
Kurzfristige Geldanlagen	1,3	1,2
Wertpapiere, kurzfristig	1,2	1,8
Wertpapiere, langfristig	2,4	2,0
Überziehungskredite	7,4	5,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6,7	6,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2,7	3,6
Anleihen	1,5	2,2

* Zinssätze sind auf Restlaufzeiten der jeweiligen Geldanlagen bezogen. Vorjahreswerte wurden an diese Darstellungsweise angepasst.

e. Sensitivitäten

Im Wesentlichen ist der Konzern durch seine Aktivitäten finanziellen Risiken aus der Änderung der Wechselkurse, der Änderung der beizulegenden Zeitwerte und der Änderung der Zinssätze ausgesetzt. Zur Steuerung der Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und des beizulegenden Zeitwerts schließt der Konzern derivative Finanzinstrumente ab. Diese Marktrisikoeexpositionen des Konzerns werden mittels Sensitivitätsanalysen bewertet:

Fremdwährungssensitivität

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden.

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko des US-Dollar (USD) sowie des Schweizer Frankens (CHF) ausgesetzt.

Die folgenden Angaben beschreiben aus Konzern-Sicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs des US-Dollar bzw. des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro (EUR). Die Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos Anwendung findet, und stellt die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer möglichen Wechselkursänderung dar. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehenden Finanzinstrumente der ANDRITZ-GRUPPE.

Die Auswirkungen auf das Konzern-Ergebnis gegenüber dem nun ausgewiesenen Konzern-Ergebnis bzw. auf das Konzern-Eigenkapital gegenüber dem nun ausgewiesenen Konzern-Eigenkapital sind wie folgt:

(in TEUR)	2010	2009
Anstieg USD gegenüber EUR um 10%	(1.848)	(498)
Rückgang USD gegenüber EUR um 10%	698	199
Anstieg CHF gegenüber EUR um 10%	(1.096)	(514)
Rückgang CHF gegenüber EUR um 10%	507	1.112

Die Veränderung gegenüber den ausgewiesenen Konzern-Ergebnissen stammt hauptsächlich aus der Marktbewertung von Devisentermingeschäften für US-Dollar bzw. Schweizer Franken mit neuen Kursen.

Zinssatzsensitivität

Die Sensitivitätsanalyse wurde für das Zinsänderungsrisiko der Anleihen zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Gesellschaft als Anleiheemittent ist grundsätzlich durch die fixe Verzinsung gegenüber den Anleihehabern keinem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, jedoch würde sich eine Änderung des Zinssatzes in den beizulegenden Zeitwerten der Anleihen niederschlagen. Für die Anleihen wurden jedoch Zinsswaps zur Absicherung des Risikos aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgeschlossen. Dadurch ergibt sich für die Gesellschaft netto die Verpflichtung, eine variable Verzinsung auf Basis des 1-Monats-Euribor bzw. 3-Monats-Euribor zu leisten.

Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko wird dabei eine Zinssatzsensitivität von 100 Basispunkten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer möglichen Änderung des Zinssatzes dar.

Eine Erhöhung der Zinsen um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte der Swaps in Höhe von TEUR 10.728 (2009: Verminderung um TEUR 13.090) geführt. Diesen Verminderungen würden jedoch erfolgswirksame Buchwerterhöhungen der Anleihen um denselben Betrag entgegenstehen.

Eine Verminderung der Zinsen um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte der Swaps in Höhe von TEUR 11.394 (2009: Erhöhung um TEUR 15.815) geführt. Diesen Erhöhungen würden jedoch erfolgswirksame Buchwertverminderungen der Anleihen um denselben Betrag entgegenstehen.

Eine Erhöhung des Zinsniveaus für das Jahr 2010 um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses von TEUR 9.345 (2009: Erhöhung um TEUR 5.313) geführt. Ein Sinken des Zinsniveaus hätte zu einer Verminderung des Zinsergebnisses in gleicher Höhe geführt.

f. Marktwert der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten pro Klasse:

<i>(in TEUR)</i>	Bilanzansatz 31. Dezember 2010	Marktwert 31. Dezember 2010	Bilanzansatz 31. Dezember 2009**	Marktwert 31. Dezember 2009**
AKTIVA				
Sonstige Finanzanlagen				
Available for sale	2.664	2.664	2.474	2.474
Loans and receivables	17.322	17.322	20.141	20.141
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Loans and receivables	1.072.244	1.072.244	1.020.812	1.020.812
At fair value through profit and loss – trading*	53.297	53.297	40.109	40.109
Wertpapiere des Umlaufvermögens				
Available for sale	406.728	406.728	372.545	372.545
Flüssige Mittel	1.187.946	1.187.946	709.532	709.532
	2.740.201	2.740.201	2.165.613	2.165.613
PASSIVA				
Finanzverbindlichkeiten				
At fair value through profit and loss – designation	372.880	372.880	371.553	371.553
Measured at amortized costs	58.797	58.797	53.066	53.066
Keiner IAS 39-Bewertungskategorie zuordenbar	8.911	8.911	1.102	1.102
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Measured at amortized costs	305.340	305.340	260.337	260.337
Sonstige Verbindlichkeiten				
At fair value through profit and loss – trading	34.377	34.377	21.448	21.448
Measured at amortized costs	1.661.139	1.661.139	1.234.088	1.234.088
	2.441.444	2.441.444	1.941.594	1.941.594

* Davon zur Absicherung von Zahlungsströmen TEUR 861 (2009: TEUR 1.300).

** In obiger Tabelle sind Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen und erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierte Umsatzerlöse übersteigen, enthalten. Vorjahreswerte wurden an diese Darstellungsweise angepasst.

Die Anleihen sind zum Marktwert bewertet, da Hedge Accounting (Fair Value Hedge) angewandt wurde.

Die folgende Tabelle zeigt die IAS 39-Bewertungskategorien für die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

<i>(in TEUR)</i>	Buchwert 31. Dezember 2010	Marktwert 31. Dezember 2010	Buchwert 31. Dezember 2009**	Marktwert 31. Dezember 2009**
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Flüssige Mittel	1.187.946	1.187.946	709.532	709.532
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate*	40.847	40.847	36.150	36.150
Eingebettete Derivate	12.450	12.450	3.959	3.959
Available for sale				
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.664	2.664	2.474	2.474
Wertpapiere des Umlaufvermögens	406.728	406.728	372.545	372.545
Loans and receivables				
Ausleihungen	5.884	5.884	4.200	4.200
Beteiligungen	11.438	11.438	15.941	15.941
Langfristige Forderungen und sonstige langfristige Vermögenswerte	16.429	16.429	16.254	16.254
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	510.148	510.148	454.691	454.691
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	339.886	339.886	383.887	383.887
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	205.781	205.781	165.980	165.980
	2.740.201	2.740.201	2.165.613	2.165.613
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate	26.080	26.080	15.622	15.622
Eingebettete Derivate	8.297	8.297	5.826	5.826
At fair value through profit and loss – designation				
Anleihen	372.880	372.880	371.553	371.553
Financial liabilities measured at amortized costs				
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	58.797	58.797	53.066	53.066
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	305.340	305.340	260.337	260.337
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierte Umsatzerlöse übersteigen	993.706	993.706	722.839	722.839
Sonstige Verbindlichkeiten	667.433	667.433	511.249	511.249
Sonstige, keiner IAS 39-Bewertungskategorie zuordenbare Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.911	8.911	1.102	1.102
	2.441.444	2.441.444	1.941.594	1.941.594

* Davon zur Absicherung von Zahlungsströmen TEUR 861 (2009: TEUR 1.300).

** In obiger Tabelle sind Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen und erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierte Umsatzerlöse übersteigen, enthalten. Vorjahreswerte wurden auf diese Darstellungsweise angepasst.

Die Anleihen sind zum Marktwert bewertet, da Hedge Accounting (Fair Value Hedge) angewandt wurde.

Die untenstehende Tabelle zeigt eine Zuordnung unserer zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind.

<i>(in TEUR)</i>	Gesamt per 31. Dezember 2010	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate	40.847		40.847	
Eingebettete Derivate	12.450		12.450	
Available for sale				
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.664	2.664		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	406.728	406.728		
	462.689	409.392	53.297	0
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate	26.080		26.080	
Eingebettete Derivate	8.297		8.297	
At fair value through profit and loss – designation				
Anleihen	372.880			372.880
	407.257	0	34.377	372.880

<i>(in TEUR)</i>	Gesamt per 31. Dezember 2009	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate	36.150		36.150	
Eingebettete Derivate	3.959		3.959	
Available for sale				
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.474	2.474		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	372.545	372.545		
	415.128	375.019	40.109	0
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate	15.622		15.622	
Eingebettete Derivate	5.826		5.826	
At fair value through profit and loss – designation				
Anleihen	371.553			371.553
	393.001	0	21.448	371.553

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1:

Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2:

Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3:

Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Überleitung der zu Stufe 3 gegliederten und zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumente ist wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	2010	2009
Bestand am Jahresanfang	371.553	369.023
Gewinne und Verluste in Gewinn- und Verlustrechnung*	1.327	2.530
Emissionen	0	0
Tilgungen	0	0
Bestand am Jahresende	372.880	371.553
Gewinne und Verluste für die am Jahresende bestehenden Verbindlichkeiten	1.327	2.530

* Ohne Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustauswirkung der abgeschlossenen Swaps.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts („fair value“)

Die beizulegenden Zeitwerte für Devisentermingeschäfte und eingebettete Derivate werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich folgende beizulegende Zeitwerte für die mit Kreditinstituten abgeschlossenen Devisentermingeschäfte:

(in TEUR)	2010	2009
Devisentermingeschäfte mit positiven Zeitwerten	17.106	13.297
Devisentermingeschäfte mit negativen Zeitwerten	(26.080)	(15.622)
	(8.974)	(2.325)

Die Restlaufzeiten der Devisentermingeschäfte sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Gesamt 2010	Gesamt 2009
US-Dollar	840	(1.324)	(484)	2.194
Schweizer Franken	(328)	(6.148)	(6.476)	(100)
Euro	(1.157)	291	(866)	(2.713)
Andere Währungen	(684)	(464)	(1.148)	(1.706)
	(1.329)	(7.645)	(8.974)	(2.325)

Zum Bilanzstichtag ergaben sich folgende beizulegende Zeitwerte für die eingebetteten Derivate:

(in TEUR)	2010	2009
Eingebettete Derivate mit positiven Zeitwerten	12.450	3.959
Eingebettete Derivate mit negativen Zeitwerten	(8.297)	(5.826)
	4.153	(1.867)

Die Restlaufzeiten der eingebetteten Derivate sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Gesamt 2010	Gesamt 2009
US-Dollar	(536)	1.093	557	(1.912)
Schweizer Franken	(142)	4.797	4.655	(466)
Euro	(642)	(198)	(840)	89
Andere Währungen	(51)	(168)	(219)	422
	(1.371)	5.524	4.153	(1.867)

Der beizulegende Zeitwert für die Zinssicherungen mit einem insgesamt positiven Zeitwert beträgt für 2010 TEUR 22.880 (2009: positiver Zeitwert von TEUR 21.553).

Der beizulegende Zeitwert für die Warentermingeschäfte mit einem insgesamt positiven Zeitwert beträgt für 2010 TEUR 861 (2009: positiver Zeitwert von TEUR 1.300). Davon sind TEUR 722 (2009: TEUR 1.232) in weniger als einem Jahr fällig.

Flüssige Mittel, kurz- und langfristiges Finanzvermögen

Der Buchwert der flüssigen Mittel und des sonstigen Finanzvermögens entspricht aufgrund der relativ kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente dem Marktwert.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten Wertpapieren basiert auf aktuellen Kursen. Die Wertpapiere des Konzerns werden als zur Veräußerung verfügbare, finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die historischen Buchwerte von Forderungen und Verbindlichkeiten, alle zu üblichen Zahlungskonditionen, entsprechen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Buchwert entspricht wegen der kurzen Fälligkeit dieser Verbindlichkeiten im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Verbindlichkeiten basieren auf den aktuellen Zinssätzen für Verbindlichkeiten mit demselben Fälligkeitsmuster. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Darlehen und anderen Verbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen entsprechen im Wesentlichen deren Buchwerten. Das

Marktwertänderungsrisiko für die Anleihen wurde durch Zinsswaps abgesichert. Das Management ist der Auffassung, dass das Risiko von Zinssatzänderungen bei Finanzanlagen und übrigen Verbindlichkeiten nicht von Bedeutung ist.

IAS 39-Rücklage

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewegungen der direkt im Eigenkapital erfassten IAS 39-Rücklage:

<i>(in TEUR)</i>	Nicht realisierter Gewinn (Verlust) aus Sicherungsgeschäften	Nicht realisierter Gewinn (Verlust) aus Wertpapieren	Nicht realisierter Gewinn (Verlust) gesamt IAS 39 Rücklage
Stand am 31. Dezember 2008	(4.622)	(215)	(4.837)
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	2.837	223	3.060
Darauf entfallende latente Steuern	(709)	(65)	(774)
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	4.626	318	4.944
Darauf entfallende latente Steuern	(1.157)	(79)	(1.236)
Stand am 31. Dezember 2009	975	182	1.157
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	792	1.200	1.992
Darauf entfallende latente Steuern	(198)	(288)	(486)
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	(1.232)	(121)	(1.353)
Darauf entfallende latente Steuern	308	30	338
Stand am 31. Dezember 2010	645	1.003	1.648

Die Nettogewinne und -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten lauten wie folgt:

2010

<i>(in TEUR)</i>	Held for trading	Held for trading	Available for sale
	Derivate	eingebettete Derivate	Wertpapiere
Änderungen des Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	(4.090)	6.020	121
Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst	792		1.200
Recycling aus Eigenkapital	(1.232)		(121)
Nettogewinne/(-verluste)	(4.530)	6.020	1.200

2009

<i>(in TEUR)</i>	Held for trading	Held for trading	Available for sale
	Derivate	eingebettete Derivate	Wertpapiere
Änderungen des Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	2.503	(7.938)	(318)
Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst	2.837	0	223
Recycling aus Eigenkapital	4.626	0	318
Nettogewinne/(-verluste)	9.966	(7.938)	223

K. LEASING

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Maschinen, Büroräume und andere Gegenstände als Leasingnehmer eingegangen. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzern-Aktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

<i>(in TEUR)</i>	2010	2009
Bis zu einem Jahr	19.411	17.241
1 bis 5 Jahre	35.895	37.464
Länger als 5 Jahre	12.614	9.409
	67.920	64.114

L. BESTELLOBLIGO

Verpflichtungen aus Verträgen betreffend Investitionen für Sachanlagevermögen sind nur im gewöhnlichen Geschäftsumfang vorhanden. Zum 31. Dezember 2010 betragen diese Verpflichtungen TEUR 10.170 (2009: TEUR 12.850).

M. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Verschiedene Verfahren und Klagen, welche aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, sind anhängig oder werden in der Zukunft gegen den Konzern vielleicht geltend gemacht werden. Diese stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit Projekten, Fragen des Geistigen Eigentums, Arbeitsrecht und Produkthaftung. Obwohl der Ausgang der Verfahren und Klagen nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, ist das Management der Meinung, dass das Ergebnis dieser Verfahren und Klagen, im Einzelnen und insgesamt, keinen wesentlichen negativen Einfluss auf das Geschäft, die Liquidität, das Ergebnis oder die Finanzlage der Gesellschaft haben wird.

Zum 31. Dezember 2010 war die ANDRITZ Inc., ein Unternehmen der ANDRITZ-GRUPPE, eine von vielen Beklagten in 39 Asbestverfahren in den USA. Bei fast all diesen Fällen handelt es sich um Mehrparteienverfahren gegen mehrere Beklagte. Insgesamt sind 424 Kläger in diese Verfahren involviert. ANDRITZ Inc. plant jede einzelne Klage anzufechten. Da für den Großteil dieser Verfahren bisher weder Erkenntnisse noch Sachverhaltsdarstellungen vorliegen, ist es für ANDRITZ nicht möglich, das volle Ausmaß von eventuellen Auswirkungen abzuschätzen. Mit Stichtag 31. Dezember 2010 ist noch kein Urteil über ein Verschulden von ANDRITZ im Zusammenhang mit diesen Asbestklagen ergangen. 106 Verfahren mit 20.694 Klagen gegen ANDRITZ wurden zurückgezogen und nur zwei Fälle wurden ohne wesentliche Auswirkungen für ANDRITZ abgeschlossen. Trotzdem kann ein endgültiges Urteil oder ein endgültiger Vergleich im Zusammenhang mit diesen Verfahren einen negativen Einfluss auf das Geschäft, das Ergebnis und die finanzielle Situation der ANDRITZ Inc. zur Folge haben.

Rücknahmeverpflichtungen, die über die branchenüblichen Gewährleistungsansprüche hinausgehen liegen nicht vor. Weitere Chancen und Risiken aus außerbilanziellen Geschäften sind dem Management derzeit nicht bekannt.

Aufgrund der Vereinbarung betreffend die Sanierung der AE&E Austria GmbH & Co KG vom 16. Dezember 2010 wurden Garantien mit einem Betrag von maximal 23.000 TEUR für eine Haftung für die Zahlungs- und Leistungsverpflichtungen der ANDRITZ Energy & Environment GmbH übernommen. Die ANDRITZ AG hat die Anteile an der ANDRITZ Energy & Environment GmbH mit Annahmeerklärung vom 5. Jänner 2011 erworben.

N. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN

Es bestehen nur in geringfügigem Umfang Geschäftsbeziehungen mit den Aktionären. Die Aktionäre sind:

Streubesitz	71%
Certus Beteiligungs-GmbH	29%

Mit assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten Unternehmen wurden nur Transaktionen in unwesentlichem Ausmaß getätigt. Da die Transferpreis-Richtlinie des Konzerns Verrechnungspreise vorsieht, die den marktüblichen Bedingungen entsprechen, werden keine Transaktionen durchgeführt, die marktunüblich sind.

Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder bzw. Mitglieder des Vorstands der ANDRITZ AG tätig sind, werden zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen und sind von untergeordneter Bedeutung.

Vorstandsvergütungen

Im Jahr 2010 wurde eine Pensionsrückstellung von TEUR 4.178 (2009: TEUR 4.056) für frühere Vorstandsmitglieder und deren Angehörige ausgewiesen. Die laufenden jährlichen Aufwendungen betragen im Jahr 2010 TEUR 458 (TEUR 75 in 2009).

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

(in TEUR)	2010	2009
Kurzfristige Leistungen	8.375	6.364
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	611	544
Aktienbasierte Vergütungen	737	974
	9.723	7.882

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Vergütungen in der Höhe von TEUR 113 (2009: TEUR 125).

O. AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzern-Abschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	2010	2009
Abschlussprüfungen	273	208
Steuerberatungsleistungen	81	52
	354	260

P. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die ANDRITZ Energy & Environment GmbH hat mit dem Sanierungsverwalter der AE&E Austria GmbH & Co KG eine Vereinbarung zur Übernahme bestimmter Vermögenswerte und Aufträge abgeschlossen. Für die Erfüllung der Leistungsverpflichtung im Rahmen dieser Vereinbarung bis zu einem Betrag von maximal TEUR 23.000 haftet die ANDRITZ AG. Nach der Freigabe durch die Kartellbehörden hat die ANDRITZ AG die Anteile an der ANDRITZ Energy & Environment GmbH mit Annahmeerklärung vom 5. Jänner 2011 erworben. Mit 1. Februar 2011 wurden rd. 320 Mitarbeiter von der insolventen AE&E Austria GmbH & Co KG übernommen. Im Februar erfolgte eine Einlage in Kapitalrücklagen der ANDRITZ Energy & Environment GmbH in Höhe von TEUR 20.000, darüber hinaus ist eine weitere Stärkung des Eigenkapitals durch Aufstockung des Stammkapitals auf TEUR 10.000 geplant.

Q. KONZERN-UNTERNEHMEN

Gesellschaft	Firmensitz	Beteili- gung	Einbezie- hungsart	Anmer- kung
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100%	NK	1)
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100%	VK	
ANDRITZ Finance GmbH	Wien, Österreich	100%	VK	
ANDRITZ Power & Water GmbH	Wien, Österreich	100%	VK	
European Mill Service GmbH	Graz, Österreich	50%	NK	1)
ANDRITZ R&M Service S.R.L.	Bukarest, Rumänien	25%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.A.S.	Grenoble, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Private Limited	Bhopal, Indien	100%	VK	
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Kaiser GmbH	Bretten-Gölshausen, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Sundwig GmbH	Hemer, Deutschland	75%	VK	
ANDRITZ Fiedler GmbH	Regensburg, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Fiedler Holding S.A.R.L.	Scorbé Clairvaux, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ Separation GmbH	Köln, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ - Jochman s.r.o.	Spišská Nová Ves, Slowakei	100%	VK	
ANDRITZ Fließbett Systeme GmbH	Ravensburg, Deutschland	100%	VK	
Lenser Verwaltungs GmbH	Senden, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ S.R.L.	Cisnadie, Rumänien	100%	EQ	
Lenser Filtration GmbH	Senden, Deutschland	100%	VK	
Lenser Asia Sdn. Bhd.	Selangor, Malaysia	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO GmbH	Ravensburg, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Küsters GmbH	Krefeld, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Kufferath GmbH	Düren, Deutschland	100%	VK	
AKRE Real Estate GmbH	Düren, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Maerz GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Rollteck GmbH	Krefeld, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ KMPT GmbH	Vierkirchen, Deutschland	100%	VK	
KMPT UK Ltd.	Warrington, Großbritannien	100%	VK	
ANDRITZ KMPT Inc.	Florence, Delaware, USA	100%	VK	
KMPT Service & Trade (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai, China	100%	NK	1)
KMPT Italia S. r. l.	Mailand, Italien	100%	VK	
KMPT France S.A.S.	Poissy Cedex, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ Ritz GmbH	Schwäbisch Gmünd, Deutschland	100%	VK	
Ritz Atro GmbH	Roding, Deutschland	100%	VK	
Ritz Pumps Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100%	VK	
Ritz Pumps South Africa (Pty) Ltd.	Boksburg, Südafrika	23%	NK	1)
ANDRITZ Classic Immobilien GmbH & Co. KG	Krefeld, Deutschland	100%	VK	
TANIAM GmbH & Co. KG	Pullach im Isartal, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.L.	Madrid, Spanien	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.r.l.	Vicenza, Italien	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO AOSTA S.r.l.	Aosta, Italien	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO AG	Kriens, Schweiz	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.A. de CV.	Morelia, Mexiko	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO AS	Jevnaker, Norwegen	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Brasil Ltda.	São Paulo, Brasilien	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Ltd. Sirketi	Ankara, Türkei	100%	VK	

Gesellschaft	Firmensitz	Beteili- gung	Einbezie- hungsart	Anmer- kung
PT. ANDRITZ HYDRO	Jakarta, Indonesien	51%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.A.	Lima, Peru	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO (Pty) Ltd.	Bedfordview, Südafrika	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO Ltda.	Bogotá, Kolumbien	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO s.r.o.	Prag, Tschechische Republik	100%	NK	1)
ANDRITZ INDIA PRIVATE LIMITED	Faridabad, Indien	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO C.A.	Caracas, Venezuela	100%	NK	1)
ANDRITZ POWER Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	30%	VK	
ANDRITZ HYDRO Inc.	Makati City, Philippinen	100%	NK	1)
The Hydro Equipment Association Limited	London, Großbritannien	33,3%	NK	1)
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100%	EQ	
AP Anlage-Projektierungs AG	Bülach, Schweiz	100%	VK	
ANDRITZ Separation (India) Private Ltd.	Chennai, Indien	100%	VK	
PK Limba spol. S.r.o.	Hradec Králové, Tschechische Republik	100%	NK	1)
ACB Entwicklungsgesellschaft mbH	Wien, Österreich	24%	NK	1)
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100%	VK	
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Brasil Ltda.	Porto Alegre, Brasilien	100%	NK	1)
ANDRITZ FEED & BIOFUEL s.r.o.	Humenné, Slowakei	100%	EQ	
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100%	VK	
ANDRITZ (USA) Inc.	Roswell, Georgia, USA	100%	VK	
ANDRITZ Inc.	Roswell, Georgia, USA	100%	VK	
ANDRITZ Finance Inc.	Tualatin, Oregon, USA	100%	VK	
Delta Holding Corporation	Tualatin, Oregon, USA	100%	VK	
ANDRITZ Separation Inc.	Arlington, Texas, USA	100%	VK	
ANDRITZ Automation Inc.	Decatur, Georgia, USA	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Corp.	Charlotte, North Carolina, USA	100%	VK	
ANDRITZ Precision Machine and Supply Inc.	Spokane, Idaho, USA	51%	VK	
ANDRITZ S. A. S.	Vélizy, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ Selas S.A.S.	Asnières-sur-Seine, Frankreich	100%	VK	
Lenser Filtration S.A.R.L.	Hagenau, Frankreich	100%	VK	
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Victoria, Australien	100%	VK	
ANDRITZ Pty. Ltd.	Victoria, Australien	100%	VK	
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100%	VK	
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100%	VK	
ANDRITZ Separation Industria e Comércio de Equipamentos de Filtração Ltda.	Pomerode, Brasilien	100%	VK	
Sindus Manutenção e Sistemas Industriais Ltda.	Porto Alegre, Brasilien	100%	VK	
Sindus ANDRITZ Uruguay S.A.	Río Negro, Uruguay	100%	NK	1)
ANDRITZ Hydro Inepar do Brasil S.A.	São Paulo, Brasilien	50%	VK	
ANDRITZ Pilião Equipamentos Ltda.	São Paulo, Brasilien	100%	VK	
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100%	VK	
Savonlinna Works Oy	Savonlinna, Finnland	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Oy	Tampere, Finnland	100%	VK	
Carbona Oy	Helsinki, Finnland	80%	EQ	
Warkaus Works Oy	Varkaus, Finnland	50%	EQ	
Enmas ANDRITZ Private Ltd.	Chennai, Indien	40%	EQ	
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Stoney Creek, Ontario, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Canada Ltd./Ltee,	Pointe Claire, Quebec, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Installations Inc.	Lachine, Quebec, Kanada	100%	NK	1)
ANDRITZ Ltd./Ltée.	Lachine, Quebec, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ Paper Machinery Ltd.	Lachine, Quebec, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ Automation Ltd.	Richmond, British Columbia, Kanada	100%	VK	
IDEAS Simulation & Control Ltd.	Richmond, British Columbia, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik, Schweden	100%	VK	
ANDRITZ Lynson AB	Vallentuna, Schweden	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO AB	Näliden, Schweden	100%	VK	
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire, Großbritannien	100%	VK	
ANDRITZ Selas UK Ltd.	Derbyshire, Großbritannien	100%	VK	
ANDRITZ-Kenflo Foshan Pump Co. Ltd.	Foshan, China	100%	VK	
ANDRITZ Technologies Ltd.	Foshan, China	100%	VK	
ANDRITZ-Wolfensberger Special Alloy Foundry Co., Ltd.	Foshan, China	95%	VK	
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100%	VK	
ANDRITZ THERMTEC Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100%	VK	
ANDRITZ THERMTEC B.V.	Rotterdam, Niederlande	100%	VK	
ANDRITZ Technologies Private Limited	Bangalore, Indien	100%	EQ	
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100%	VK	
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100%	VK	
ANDRITZ B.V.	Den Helder, Niederlande	100%	VK	
ANDRITZ 3SYS AG	Wohlen, Schweiz	100%	VK	
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100%	VK	
ANDRITZ (Thailand) Limited	Bangkok, Thailand	100%	VK	
ANDRITZ Uruguay S.A.	Río Negro, Uruguay	100%	VK	
ANDRITZ Industrias S.A.	Río Negro, Uruguay	100%	NK	1)

Gesellschaft	Firmensitz	Beteili- gung	Einbezie- hungsart	<i>Anmer- kung</i>
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100%	NK	1)
ANDRITZ K.K.	Tokio, Japan	100%	VK	
ANDRITZ (Pty) Ltd.	Bedfordview, Südafrika	100%	VK	
Delkor Capital Equipment (Pty) Ltd., GKD Delkor (Pty) Ltd.,	Sandown, Südafrika	100%	VK	
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100%	VK	
ANDRITZ Australia Pty. Ltd.	Victoria, Australien	100%	NK	1)
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100%	VK	
LLC ANDRITZ Hydro	Moskau, Russland	100%	NK	1)
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100%	VK	
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100%	VK	
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Grenoble, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ Biax S.A.S.	Paris, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ Frautech S. r. l.	Vicenza, Italien	100%	VK	
Larvik Cell Holding AS	Larvik, Norwegen	100%	NK	1)
Larvik International Pte. Ltd., Singapore	Singapur, Singapur	100%	NK	1)
ANDRITZ Biax GmbH	Graz, Österreich	100%	NK	1)
Modul Systeme Engineering AG	Laufen, Deutschland	50%	EQ	
Modul Systeme Projekt Verwaltungs GmbH	Laufen, Deutschland	50%	EQ	
Modul Systeme Projekt GmbH & Co. KG	Laufen, Deutschland	50%	EQ	
Modul Seeger Verwaltungs GmbH	Laufen, Deutschland	25%	EQ	
Springer Maschinen und Reparatur-Service GmbH	Springe, Deutschland	33%	EQ	
Hammerfest Strøm AS	Hammerfest, Norwegen	33%	EQ	

1) untergeordnete Bedeutung

VK ... Vollkonsolidierung

NK ... Keine Einbeziehung

EQ ... Equitybewertung

Graz, am 24. Februar 2011

Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender

Franz Hofmann

Karl Hornhofer

Humbert Köfler

Friedrich Papst



ANDRITZ AG

Stattegger Straße 18
8045 Graz, Österreich
Tel.: +43 (316) 6902 0
Fax: +43 (316) 6902 415
welcome@andritz.com
www.andritz.com

Corporate
Communications &
Investor Relations:
Petra Wolf
Tel.: +43 (316) 6902 2722
petra.wolf@andritz.com

andritz.com

GESCHÄFTSBEREICHE

HYDRO
contact-hydro@andritz.com

PULP & PAPER
yvonne.pfeiffer@andritz.com

METALS
claudia.stingl@andritz.com

ENVIRONMENT & PROCESS
Separation Technologies:
bettina.haring@andritz.com

Thermal Processes:
nicole.stix@andritz.com

FEED & BIOFUEL
mary.skov@andritz.com

DISCLAIMER

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2010 und Geschäftsbericht 2010 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können.

Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2010 und Geschäftsbericht 2010 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2011 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2010 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2010 und Geschäftsbericht 2010 erwarteten Ergebnissen abweichen.

Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

IMPRESSUM

Herausgeber: ANDRITZ AG, Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich

Konzept und Design: Faschingbauer & Schaar Werbeagentur, Graz

Druck: Medienfabrik, Graz

AKTIONÄRSKLUB

Eine transparente, offene, aktive und rasche Informationspolitik gegenüber unseren Aktionären ist klar definiertes Ziel von ANDRITZ. Wir laden Sie daher ein, sich unverbindlich und kostenlos für unseren Aktionärsklub anzumelden. Als Mitglied des Aktionärsklubs erhalten Sie automatisch alle aktuellen Geschäfts- und Quartalsberichte sowie Presse-Informationen der ANDRITZ-GRUPPE per E-Mail zugesendet.

Einfach die u. a. Karte ausschneiden, ausfüllen und portofrei absenden. Sie können sich auch im Internet für den ANDRITZ-Aktionärsklub anmelden: www.andritz.com/aktionaersklub

SMS-SERVICE FÜR AKTIONÄRE

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Informationen über die ANDRITZ-Aktie einmalig oder regelmäßig mittels SMS abzufragen. ANDRITZ verrechnet keine Gebühren für diesen Dienst.

Schicken Sie einfach eine SMS mit einem der folgenden Kennwörter an die Telefonnummer +43 (676) 800 812 018:

Kurs: Wenn Sie das Kennwort „Kurs“ senden, erhalten Sie umgehend den aktuellen Kurs der ANDRITZ-Aktie.

Schlusskurs: Wenn Sie das Kennwort „Schlusskurs“ senden, erhalten Sie an jedem Börsetag nach Börseschluss den Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie.

Finanzkalender: Wenn Sie das Kennwort „Finanzkalender“ senden, erhalten Sie umgehend den aktuellen ANDRITZ-Finanzkalender.

Schlusskurs Storno: Um sich vom Schlusskurs-Service abzumelden, senden Sie einfach das Kennwort „Schlusskurs Storno“ an die o. a. Nummer.

Informationen zu Datenschutzbestimmungen und zum Haftungsausschluss finden Sie unter:

www.andritz.com/de/sms-service

ICH MÖCHTE UNVERBINDLICH UND KOSTENLOS MITGLIED IM ANDRITZ-AKTIONÄRSKLUB WERDEN.

Name:

Adresse:

E-Mail:

Porto
zahlt
Empfänger

An

ANDRITZ AG
Investor Relations

Stattegger Straße 18
8045 Graz
Österreich

Online



NÜTZEN SIE DIE VORTEILE

der Online-Version des Geschäfts- und Jahresfinanzberichts:

- Alle Tabellen mit den wichtigsten Finanzkennzahlen zum Herunterladen.
- Gezielte Suche nach den wichtigsten Themen.
- Erweiterte Suchfunktion für Bereiche wie Aktie, Kennzahlen, Konzern-Abschluss, Auftragseingänge und Akquisitionen.
- Einzelne Kapitel auswählen und einen individuellen Bericht erstellen.
- Interaktive Darstellung der Kennzahlenentwicklung.

reports.andritz.com/2010/de/

Alle Geschäfts-, Jahresfinanz- und Quartalsberichte der ANDRITZ-GRUPPE seit dem Börsengang 2001 finden Sie unter: www.andritz.com/finanzberichte

IMMER AM NEUESTEN STAND:

Tagesaktuelle News auf www.andritz.com

Aktuelle Veröffentlichungen zu wichtigen Aufträgen und Firmenakquisitionen sowie alle weiteren wichtigen Informationen finden Sie auf der ANDRITZ-Homepage.

FINANZTERMINKALENDER 2011

► 08. März Ergebnisse Gesamtjahr 2010 ► 29. März Ordentliche Hauptversammlung in Graz, Österreich ► 31. März Ex-Dividende ► 04. April Dividendenzahltag

Den laufend aktualisierten Finanzterminkalender sowie Informationen zur ANDRITZ-Aktie finden Sie auf der Investor-Relations-Seite der ANDRITZ-Homepage: www.andritz.com/aktie

Print



GESCHÄFTS- BERICHT 2010: GLOBALE HEIMMÄRKTE

Die ANDRITZ-GRUPPE beliefert global agierende Unternehmen auf der ganzen Welt. Um die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich und rasch erfüllen zu können, ist ANDRITZ weltweit präsent. Im Geschäftsbericht 2010 finden Sie Antworten auf u. a. folgende Fragen: Wo sind für ANDRITZ die Wachstumsmärkte? Warum ist die globale Kundennähe für das Unternehmen so wichtig? Und wo befinden sich die Top-Projekte des Geschäftsjahrs 2010?

Fordern Sie kostenlos Druck-Exemplare der Geschäfts-, Jahresfinanz- und Quartalsberichte an:
[ANDRITZ AG](#)
[Investor Relations](#)
Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich
Tel.: +43 (316) 6902 2722, investors@andritz.com

